

GARDEZ!

Clubzeitschrift des SC Weisse Dame e.V.



Nach einem ebenso anstrengenden wie nervenaufreibenden Turnier im Spreewald waren bei Christian schlussendlich trotzdem noch genügend Kräfte vorhanden, um das 10-Kilogramm-Gurkenfass für die Weisse Dame in Empfang zu nehmen und Richtung Saaldecke zu stemmen.

Geburtstage



Januar

HEINZ UHL	02. 01.
HERBERT SCHRADER	08. 01.
GÜNTER SURAWSKI	13. 01.
CHRISTOPH BARSCH	13. 01.
LEONORA BSAT	17. 01.
LEONIDAS BSAT	17. 01.
LEON SCHMIDT	19. 01.
JAN-MICHAEL HARNDT	19. 01.
DENING YANG	21. 01.
BERNWARD BRÜGGE	24. 01.
ALEXANDER PAULSEN	25. 01.
MARIO TEPE	28. 01.
FRANKO MAHN	29. 01.
FRANK PRONDZINSKI	30. 01.

Februar

ROBERT RABIEGA	01. 02.
ENZO ROSSI	08. 02.
PETER-JÜRGEN LIEPE	10. 02.
KLAUS-MICHAEL HANSCH	11. 02.
CHRISTIAN GREISER	13. 02.
HARTMUT OBAL	13. 02.

März

HANS-JOACHIM WALDMANN	15. 03.
RALF MOHRMANN	17. 03.
HANNO ARNOLDI	17. 03.
CHRISTIANE SIEG	20. 03.
DANIEL SCHWEIGERT	23. 03.
CHRISTIAN KRAFFT	25. 03.
DAVID ISHO	25. 03.
ANDRÉ FISCHER	28. 03.

April

BJÖRN STEINBORN	02. 04.
MANFRED SCHREIBER	03. 04.
LUCAS VÖLZ	06. 04.
GERD BIEBELMANN	07. 04.
THORSTEN GROß	09. 04.
MANFRED SIEG	11. 04.
STEFAN FISCHER	16. 04.
CLAUDIO GERSCHAU	16. 04.
LORENZO BINETTI	18. 04.
DETLEF PLÜMER	21. 04.
KAI-GERRIT VENSKE	22. 04.
RENÉ ARIKAN	23. 04.
KARSTEN SIEG	26. 04.



Liebe Vereinsmitglieder

WEISSE DAME 2008 – Rückblick

Gegen den allgemeinen Trend erhöhte sich die Mitgliederzahl – auf nunmehr 100. Sehr erfreulich ist, dass an den Vereinsabenden inzwischen viele Frauen und Jugendliche teilnehmen. Die Gründe hierfür dürften vor allem in den gesteigerten Aktivitäten im Erwachsenen- und Jugendtraining zu finden sein. Der vorläufige Höhepunkt dieser Entwicklung ist die Jugendmannschaft, die wir in der BMM auf den Weg schicken konnten. Somit sollten wir für die Zukunft gut gerüstet sein.

WEISSE DAME 2009 – Ausblick

Die Attraktivität der WEISSEN DAME soll gleich mit Jahresbeginn durch eine sowohl optisch als auch technisch verbesserte Homepage gesteigert werden. Die Trainingsaktivitäten werden auf dem jetzigen Niveau gehalten, verbunden mit der stillen Hoffnung, bei entsprechender finanzieller Ausstattung weitere Steigerungen zu ermöglichen. In der BMM könnte nach jetziger Lage der Dinge am Ende ein Aufstieg in die Oberliga herauskommen – und das wäre auch gut so!

DANK

Unser Dank gilt allen, die sich für die Belange der WEISSEN DAME eingesetzt haben und dies hoffentlich auch weiter tun werden. Insbesondere gilt er den vielen stillen Helfern, von denen stellvertretend Heinz Uhl, der Chefororganisator des WEISSE-DAME-Opens, genannt sei. Ein funktionierendes Vereinsleben setzt persönliches Engagement voraus – und davon können wir nie genug haben.

*Der Vorstand wünscht allen
Vereinsmitgliedern einen schönen
Jahreswechsel und ein
friedliches und erfolgreiches
Jahr 2009.*

HINWEIS

Wir bitten alle Mitglieder die geänderten Regeln zur Beitragszahlung zu beachten. Wer den Rabatt von 20% in Anspruch nehmen möchte, sei an den hierfür geltenden Termin 31. Januar 2009 erinnert.



30. Weisse-Dame-Open 2008

VON HEINZ UHL

Bei der diesjährigen Jubiläumsauflage des traditionsreichen Turniers wurde die Teilnehmerzahl des Vorjahres mit 68 Turnieranmeldungen knapp übertroffen. Auch in der Spitze konnte die Besetzung nochmals gesteigert werden. Über ein Drittel der Teilnehmer besaß eine Wertungszahl von höher als 2000. Neben der stark besetzten Clubmeisterschaft und den in der Regel nicht minder attraktiven Turnieren der Clubblitzmeisterschaft hat damit auch das Open im zurückliegenden Jahr wieder maßgeblich dazu beigetragen, dass das Turnierangebot der Weissen Dame Vergleiche auf Vereinsebene nicht zu scheuen braucht.

Gewohnt gute Spielbedingungen – selbst die für die zweite Runde durch das zeitgleich auf dem Maifeld ausgetragene Feuerwerk-World-Championat »Pyronale 2008« befürchteten Lärmeinwirkungen blieben aus – und ein reibungsloser Turnierablauf sorgten für eine entspannte und angenehme Atmosphäre. Die Turnierleitung musste keinen einzigen Streitfall entscheiden. Auch die Reuegeldregelung hatte sich wieder bewährt. Den insgesamt nur fünf kampflosen Siegen lag in keinem Fall ein unentschuldigtes Fehlen zugrunde.

Nach einer ungewöhnlich hohen Anzahl von Remispartien zu Turnierbeginn hatte von den ersten sechs Spielern der Setzliste nach zwei Runden lediglich noch Dr. Ingo Abraham eine weiße Weste. Immerhin blieben die Favoriten auf den Turniersieg zunächst aber unbezwungen. Nach drei Runden hatte sich mit den beiden einzigen Titelträgern des Teilnehmerfeldes, FM Gerhard Lüders (Rehberge) und FM Klaus Zschäbitz (Eckbauer), sowie Hans-Joachim Wiese (Lasker) mit jeweils 3,0 Punkten ein Führungstrio an der Spitze gebildet.

Während FM Klaus Zschäbitz in der vierten Runde gegen Dr. Ingo Abraham seinen ersten halben Punkt abgab, übernahm FM Gerhard Lüders durch einen Sieg über Hans-Joachim Wiese die alleinige Führung. Letzterer hatte kurioserweise ein Remisangebot seines Gegners nicht wahrgenommen. Ausgerechnet in seinem darauf folgenden Zug unterlief ihm dann ein zum Partieverlust führender Fehler.

In der folgenden Runde gelang FM Gerhard Lüders durch einen taktischen Schlag am Königsflügel ein überzeugender Sieg gegen FM Klaus Zschäbitz. Mit Ausnahme von Cord Wischhöfer, der nach einem Sieg über Hendrik Möller 4,5 Punkte aufweisen konnte, verfügte FM Gerhard Lüders mit 5,0 Punkten nach fünf Runden gegenüber allen anderen Turnierteilnehmern bereits über einen komfortablen Vorsprung von mindestens 1,5 Punkten.

Dieser ungewöhnliche Zwischenstand an der Tabellenspitze war das Resultat einer kuriosen Ergebnisserie: Insbesondere konnte keiner der insgesamt zehn Spieler mit zuvor jeweils 3,0 Punkten in der fünften Runde einen Sieg erringen. Mit einer Ausnahme trugen aber auch alle übrigen Ergebnisse an den vorderen Brettern dazu bei, dass hinter den beiden Führenden nicht ein Spieler mit 4,0 Punkten folgte, dafür aber gleich 16 Spieler einen Pool von Verfolgern mit jeweils 3,5 Punkten bildeten.

In der sechsten Runde kam es dann zu dem mit Spannung erwarteten Duell zwischen den beiden führenden FM Gerhard Lüders und Cord Wischhöfer. Überraschend endete die Partie aber bereits nach dem fünften Zug von Weiß mit einer friedlichen Punkte- teilung. Der Titelträger hatte damit zwar

die Chance auf den vorzeitigen Turniersieg ungenutzt verstreichen lassen, sich dafür aber die beste Ausgangslage im Kampf um den Turniersieg bewahrt.

Offenbar von dem frühen Remis am Spitzenbrett beflügelt wollte die überwiegende Zahl der Spieler aus der großen Verfolgergruppe ihre letzte Chance auf den Turniersieg nutzen. Anders als noch eine Runde zuvor zeigte man sich jedenfalls äußerst angriffslustig. In den acht Paarungen, in denen die 16 Spieler alle untereinander anzutreten hatten, gab es lediglich drei Unentschieden, wobei auch diese zum Teil hart umkämpft waren.

In der letzten Runde traf FM Gerhard Lüders auf Dr. Ingo Abraham, der sich – ein eigener Sieg und gleichzeitig kein voller Punkt für Cord Wischhöfer vorausgesetzt – selber noch Chancen auf den Turniersieg ausrechnen durfte. Von den übrigen vier Spielern mit jeweils 4,5 Punkten konnten auch noch FM Klaus Zschäbitz und Martin Kunze (Schachfreunde) auf den Turniersieg hoffen, während es für Fabian Jahnz (Zitadelle) und Stefan Gazmaga jeweils aufgrund einer deutlich schlechteren Buchholzwertung nur noch um die Preisränge ging.

Gesundheitlich leicht angeschlagen einigte sich Dr. Ingo Abraham mit FM Gerhard Lüders schnell auf ein Remis, worauf zu Letzterem nach Punkten nur noch Cord Wischhöfer bei einem Sieg hätte aufschließen können. Nachdem auch dieser schon bald darauf seine letzte Partie gegen Fabian Jahnz mit einem Remis beendete hatte, stand FM Gerhard Lüders mit 6,0 Punkten als Turniersieger fest. Aufgrund einer besseren Buchholzwertung von FM Gerhard Lüders hätte daran im Nachhinein betrachtet aber auch ein Sieg von Cord Wischhöfer nichts geändert.

Seitdem der Berichterstatter im Jahr 2005 die hauptverantwortliche Leitung des

Weisse-Dame-Opens übernommen hat, konnte erstmals nicht ein Spieler der Weissen Dame den Turniersieg erringen. Vielleicht soll dies auch schon ein Zeichen dafür sein, dass wieder einmal die Zeit für einen Wechsel in der Turnierleitung gekommen ist. Letztlich hat FM Gerhard Lüders das Open aber verdient gewonnen, vermochte er diesem doch den gesamten Turnierverlauf über seinen Stempel aufzudrücken. Den zweiten Platz belegte am Ende mit 5,5 Punkten nach Buchholzwertung Cord Wischhöfer vor dem punktgleichen FM Klaus Zschäbitz. In die Preisränge kamen schließlich mit jeweils 5,0 Punkten auch noch Hendrik Möller und nur aufgrund einer schlechteren zweiten Feinwertung einen Platz dahinter Dr. Ingo Abraham.

Die Ratingpreis-Kategorie der Spieler mit einer DWZ unter 1700 wurde von Jugendlichen dominiert. Bereits durch einen Sieg in der Vorrundrunde konnte sich der erst 14-jährige Cosmin Ivascu (Rotation Pankow) den ersten Platz sichern. Neben dem souveränen Gewinn der Jugendwertung belegte das Nachwuchstalents mit am Ende 4,5 Punkten zugleich auch noch einen hervorragenden dritten Platz in der Kategorie der Spieler mit einer DWZ unter 2000. Durch überzeugende Leistungen von Beginn an avancierte der unbezwungen gebliebene Jugendliche von Runde zu Runde immer mehr zur großen Turnierüberraschung. Sein Resultat von zwei Siegen und fünf Unentschieden gegen Gegner mit einer im Schnitt um 342 Punkte höheren DWZ bedeutete eine Turnierleistung von 2027 und brachte einen DWZ-Zuwachs von erstaunlichen 184 Punkten ein.

Mit 4,0 Punkten errang der ebenfalls von Julia Belostotska in der Schachschule von IM Michael Richter trainierte Jugendliche Yizheng Yuan (Schachpinguine) den zweiten Platz. Dass auch die Weisse Dame eine gute

Jugendarbeit zu erbringen imstande ist, konnte David Hörmann mit 3,5 Punkten belegen. Neben einem DWZ-Zuwachs von 178 Punkten durfte sich der Jugendliche über den dritten Ratingpreis in der Kategorie der Spieler mit einer DWZ unter 1700 freuen.

Durch Margarita Kostré (Schachpinguine), die mit einer DWZ von damals noch unter 1500 bereits beim 29. Weisse-Dame-Open im Jahr 2007 als 13-Jährige die Ratingpreis-Kategorie der Spieler mit einer DWZ unter 1700 für sich entschieden hatte, konnten die Jugendlichen schließlich noch den vierten Platz in dieser Kategorie belegen. Dabei verpasste Margarita Kostré einen Ratingpreis nur aufgrund einer schlechteren zweiten Feinwertung gegenüber dem Drittplatzierten David Hörmann. Da jedoch laut Turnierreglement jeder Spieler maximal einen regulären Preis gewinnen konnte, erhielt sie immerhin noch den Preis für die Jugendwertung.

Spannung bis zuletzt herrschte in der Ratingpreis-Kategorie der Spieler mit einer DWZ unter 2000. Vor der letzten Runde lagen fünf Spieler mit jeweils 4,0 Punkten vor sieben Spielern mit jeweils 3,5 Punkten in Führung. Am Ende konnte sich der in dieser Kategorie ab der dritten Runde nach Punkten ununterbrochen in Führung liegende Markus Wörz (SC Kreuzberg) mit 5,0 Punkten nach Buchholzwertung gegenüber

Jan-Daniel Wierzbicki (Hertha) durchsetzen.

Da der Drittplatzierte Cosmin Ivascu bereits den höher dotierten Preis für den Sieg in der Ratingpreis-Kategorie der Spieler mit einer DWZ unter 1700 erhielt, durfte sich mit ebenfalls 4,5 Punkten Miran Alic (SC Kreuzberg) über den letzten Preis in der Kategorie der Spieler mit einer DWZ unter 2000 freuen. Dabei konnte sich dieser nur aufgrund einer besseren zweiten Feinwertung den vierten Platz vor Michael Archut (Königsjäger) sichern.

Schließlich gab es anlässlich des Turnierjubiläums noch drei Überraschungspreise zu gewinnen jeweils wahlweise eine Eintrittskarte für ein Heimspiel von Hertha BSC in der Fußball-Bundesliga oder eine Armbanduhr mit dem Vereinslogo der Weissen Dame. Da insoweit die Beschränkung von maximal einem Preis pro Spieler ausdrücklich nicht galt, durfte Yizheng Yuan zusätzlich zu seinem Ratingpreis auch noch den Überraschungspreis für den 30. Platz im Gesamtklassament in Empfang nehmen. Durch Verlosung unter den sieben Spielern, die im Turnierverlauf einen Sieg an Brett Nr. 30 erringen konnten, fiel der zweite Überraschungspreis an Siegfried Prix (Schachfreunde). Ebenfalls per Los erhielt Thomas Bläsing den dritten Überraschungspreis als einer von insgesamt sieben Spielern, die das Turnier ohne Remis beendet hatten.



30. Weisse-Dame-Open 2008 – Endstand

Rg.	Name	Verein	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	Pkt.	Bh	SoBe
1.	FM Gerhard Lüders	BSC Rehberge 1945	2124	27W1	35S1	14W1	18S1	3W1	2S½	5W½	6,0	28,5	24,25
2.	Cord Wischhöfer	SC Weisse Dame	2102	46W1	42S1	12W½	20W1	4S1	1W½	9S½	5,5	27,5	20,50
3.	FM Klaus Zschäbitz	BSG 1827 Eckbauer	2078	45W1	22S1	21W1	5S½	1S0	32W1	10S1	5,5	27,0	21,50
4.	Hendrik Möller	SC Weisse Dame	2128	33W1	7S½	36W1	12S1	2W0	6S½	21S1	5,0	27,5	20,50
5.	Dr. Ingo Abraham	SC Weisse Dame	2133	38S1	32W1	19S½	3W½	13S½	20W1	1S½	5,0	27,5	19,00
6.	Markus Wörz	SC Kreuzberg	1962	30S1	31W½	11S½	21W1	8S½	4W½	23S1	5,0	26,5	19,25
7.	Jan-Daniel Wierzbicki	CFC Hertha 06	1930	52W1	4W½	10S1	31W0	11S½	25S1	18W1	5,0	25,5	20,25
8.	Patrick Böttcher	SC Zitadelle Spandau	2149	41S½	53W1	34W1	19S½	6W½	12S½	13W1	5,0	24,5	17,25
9.	Fabian Jahnz	SK König Tegel 1949	2126	40S½	41W1	31S½	53W½	36S1	19W1	2W½	5,0	23,0	16,75
10.	Stefan Gazmaga	SC Weisse Dame	2162	63W1	20S½	7W0	24S1	26W1	14S1	3W0	4,5	27,0	16,50
11.	Cosmin Ivascu	SC Rotation Pankow	1588	15S½	43W1	6W½	28S½	7W½	34S1	12W½	4,5	26,5	16,00
12.	Colin Costello	SC Weisse Dame	2029	56S1	39W1	2S½	4W0	53S1	8W½	11S½	4,5	26,0	16,00
13.	Martin Kunze	SF Berlin 1903	2027	55W1	23S1	18W0	25S1	5W½	31W1	8S0	4,5	25,5	16,50
14.	Martin Kaiser	SC Weisse Dame	2070	29S1	54W1	1S0	39S1	34W½	10W0	37S1	4,5	25,0	15,25
15.	Miran Alic	SC Kreuzberg	1991	11W½	24S0	55W1	16S½	33W½	43W1	31S1	4,5	23,0	15,25
16.	Michael Archut	Königsjäger Süd-West	1780	36S½	17S½	35W½	15W½	22S½	53w+	42W1	4,5	23,0	13,75
17.	Kai-Gerrit Venske	SC Weisse Dame	2103	37S½	16W½	23S½	43W½	47S1	33W½	32S1	4,5	22,0	14,25
18.	Hans-Joachim Wiese	SG Lasker Steglitz-W.	2093	61S1	26W1	13S1	1W0	32S½	23W½	7S0	4,0	27,0	14,25
19.	Rainer Albrecht	SC Kreuzberg	2040	51W1	25S1	5W½	8W½	31S½	9S0	26W½	4,0	26,5	15,75
20.	Helmut Schöffler	BSC Rehberge 1945	2001	50S1	10W½	24W1	2S0	54W1	5S0	27W½	4,0	26,0	13,75
21.	Klaus Weißenbach	SG Lasker Steglitz-W.	1858	64W1	62W1	3S0	6S0	29W1	42S1	4W0	4,0	24,5	11,00
22.	Bert-Jürgen Hankow	CFC Hertha 06	1881	58S1	3W0	29S0	51W1	16W½	24S½	46S1	4,0	24,0	12,75
23.	Enzo Rossi	SC Weisse Dame	1827	68S1	13W0	17W½	59S1	28W1	18S½	6W0	4,0	24,0	10,75
24.	Gerd Borris	SC Weisse Dame	1807	34s=	15W1	20S0	10W0	56S1	22W½	41S1	4,0	23,5	13,75
25.	Guido Weyers	SC Weisse Dame	1880	67S1	19W0	30S1	13W0	44S1	7W0	48S1	4,0	23,5	11,00
26.	Tobias Langner	USV Potsdam	1919	66W1	18S0	27W1	44W1	10S0	37W½	19S½	4,0	23,0	12,25
27.	Lars Vollbrecht	SF Siemensstadt	1743	1S0	60W1	26S0	65W1	35W½	54s+	20S½	4,0	22,0	10,25
28.	Bernd Kievelitz	SC Zitadelle Spandau	1932	62S½	40W1	44S½	11W½	23S0	41W½	36S1	4,0	21,5	13,25
29.	Dr. Akbar Nuristani	SC Weisse Dame	1704	14W0	57S1	22W1	32W0	21S0	60S1	53w+	4,0	21,0	11,00
30.	Yizheng Yuan	Schachpinguine Berlin	1548	6W0	47S1	25W0	33S0	64W1	61S1	54W1	4,0	20,0	9,50
31.	Frank Jähnisch	SK König Tegel 1949	2142	47W1	6S½	9W½	7S1	19W½	13S0	15W0	3,5	28,0	15,00
32.	Thomas Kögler	SC Weisse Dame	1952	59W1	5S0	33W1	29S1	18W½	3S0	17W0	3,5	26,5	11,50
33.	Jan-Michael Harndt	SC Weisse Dame	1782	4S0	52W1	32S0	30W1	15S½	17S½	35W½	3,5	25,0	13,25
34.	Gerd Biebelmann	SC Weisse Dame	1892	24w=	37W1	8S0	46W1	14S½	11W0	38S½	3,5	25,0	12,50
35.	Ulrich Oginski	SC Weisse Dame	1929	60S1	1W0	16S½	38W½	27S½	46W½	33S½	3,5	24,5	11,25
36.	Ulrich Lindner	SC Weisse Dame	1842	16W½	64W1	4S0	45S1	9W0	55S1	28W0	3,5	24,0	9,75
37.	Dr. Herbert Mayer	SC Rochade	1737	17W½	34S0	48W1	42S½	39W1	26S½	14W0	3,5	23,0	12,25
38.	Dr. Werner Retzlaff	SC Weisse Dame	1793	5W0	59S½	49W1	35S½	42W0	50S1	34W½	3,5	21,0	10,50
39.	Michael Hirche	CFC Hertha 06	1881	49W1	12S0	45W½	14W0	37S0	59S1	56W1	3,5	21,0	9,00
40.	Abram Goltsman	SC Lavandevil Chbg.	1762	9W½	28S0	59W0	66S1	60W½	49S½	55W1	3,5	18,5	9,00
41.	Klaus Busch	- ohne Verein -		8W½	9S0	50W½	60S½	45W1	28S½	24W0	3,0	24,0	10,00
42.	Marco Waitz	Nichtraucher SC Berlin	1915	65S1	2W0	61S½	37W½	38S1	21W0	16S0	3,0	23,0	8,25
43.	Jürgen Gröling	LSV Brandenburg	1825	44W½	11S0	56W1	17S½	55W½	15S0	49W½	3,0	22,0	9,00
44.	Axel Greb	Nichtraucher SC Berlin		43S½	63W1	28W½	26S0	25W0	45S½	51W½	3,0	21,0	8,50
45.	Siegfried Prix	SF Berlin 1903	1709	3S0	58W1	39S½	36W0	41S0	44W½	64S1	3,0	21,0	7,75
46.	Stefan Pott	SG Wedding	1735	2S0	65W1	54s=	34S0	59W1	35S½	22W0	3,0	21,0	7,00
47.	Axel Weigert	SG Eckturm	1798	31S0	30W0	58S1	50S1	17W0	48W0	62S1	3,0	20,5	7,50
48.	Frithjof Flemmig	- ohne Verein -		53S0	50W½	37S0	52W1	61s=	47S1	25W0	3,0	19,0	8,50

Rg. Name	Verein	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	Pkt.	Bh	SoBe
49. David Hörmann	SC Weisse Dame	1082	39S0	56W½	38S0	62S½	58W1	40W½	43S½	3,0	18,5	8,00
50. Margarita Kostre	Schachpinguine Berlin	1601	20W0	48S½	41S½	47W0	65S1	38W0	63w+	3,0	18,5	7,00
51. Dr. Joachim Böhme	SG Lasker Steglitz-W.	1698	19S0	67W1	53S0	22S0	62W½	57W1	44S½	3,0	18,0	6,00
52. Manfred Musielak	SC Oranienburg	1471	7S0	33S0	57W½	48S0	68W1	63S½	61W1	3,0	18,0	4,75
53. Thomas Neubart	BSG 1827 Eckbauer	1858	48W1	8S0	51W1	9S½	12W0	16s-	29s-	2,5	26,0	8,50
54. Dr. Hans-J. Schneider	Schachpinguine Berlin	1908	57W1	14S0	46w=	61W1	20S0	27w-	30S0	2,5	22,0	6,00
55. Marc Rüther	Queer-Springer Berlin	1619	13S0	68W1	15S0	63W1	43S½	36W0	40S0	2,5	21,0	4,00
56. Bodo Kühn	SG Lasker Steglitz-W.	1653	12W0	49S½	43S0	57W1	24W0	66S1	39S0	2,5	20,5	5,50
57. Dr. Siegfried Förster	SC Weisse Dame	1349	54S0	29W0	52S½	56S0	67W1	51S0	60w+	2,5	17,0	4,50
58. Alexander Sajkow	SG Weißensee 49	1340	22W0	45S0	47W0	68s=	49S0	67S1	66W1	2,5	15,5	2,75
59. Attila Mako	BSC Rehberge 1945	1514	32S0	38W½	40S1	23W0	46S0	39W0	65S½	2,0	21,0	6,25
60. Alexander John	- ohne Verein -		35W0	27S0	64S1	41W½	40S½	29W0	57s-	2,0	20,5	5,25
61. Karsten Gehrke	GW Baumschulenweg	1722	18W0	66S1	42W½	54S0	48w=	30W0	52S0	2,0	19,5	4,50
62. Wolfgang Geist	SF Siemensstadt	1480	28W½	21S0	63S0	49W½	51S½	65W½	47W0	2,0	19,0	6,00
63. Hans-Joachim Schilly	SF Siemensstadt	1811	10S0	44S0	62W1	55S0	66W½	52W½	50s-	2,0	18,0	4,25
64. René Arian	SC Weisse Dame	1042	21S0	36S0	60W0	67W1	30S0	68S1	45W0	2,0	17,5	1,50
65. Dirk Möller	SC Kreuzberg	1389	42W0	46S0	68W1	27S0	50W0	62S½	59W½	2,0	17,0	2,50
66. Yannick Kather	SC Weisse Dame	1424	26S0	61W0	67S1	40W0	63S½	56W0	58S0	1,5	16,5	2,00
67. Thomas Bläsing	SC Weisse Dame	934	25W0	51S0	66W0	64S0	57S0	58W0	68S1	1,0	15,5	0,50
68. Detlef Lakowitz	- ohne Verein -		23W0	55S0	65S0	58w=	52S0	64W0	67W0	0,5	16,0	1,25

Impressionen vom 30. Weisse-Dame-Open





□ Wischhöfer, Cord (DWZ 2102)

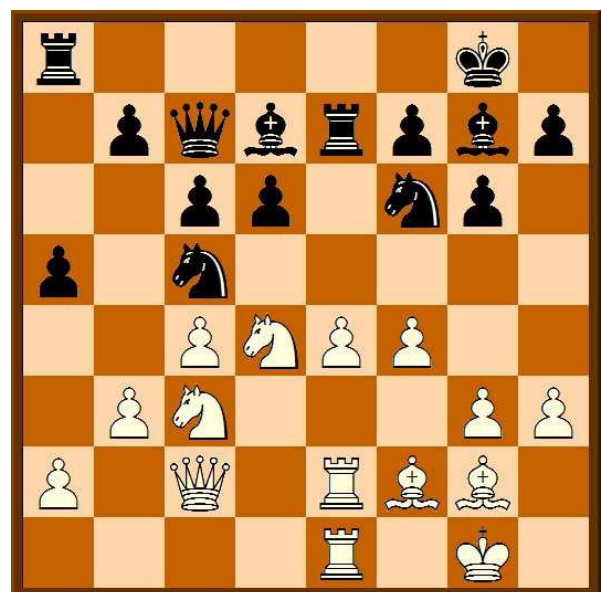
■ Schöffler, Helmut (DWZ 2001)

Weisse-Dame-Open 2008

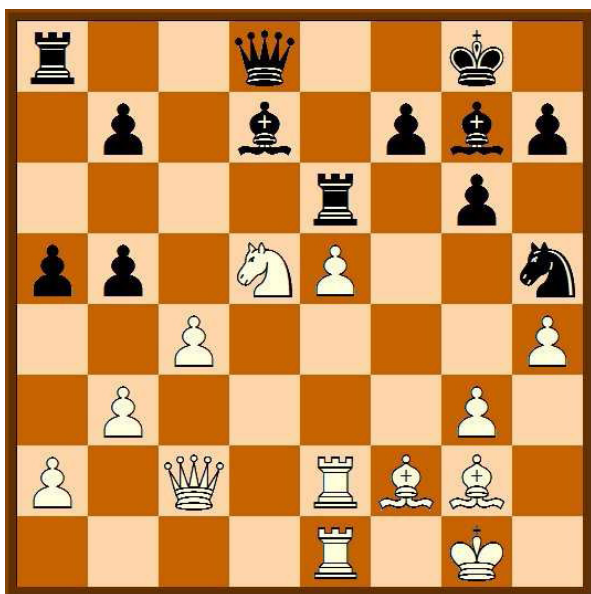
(Kommentare von Cord Wischhöfer)

1.d4 d6 2.Sf3 g6 3.g3 Lg7 4.Lg2 c6 5.0-0 Sf6 6.c4 0-0 7.Sc3 Sbd7 8.e4 e5 9.h3 Durch Zugumstellung ist eine der Hauptvarianten des Königsindes mit g3 entstanden. Der Zug h3 hat den Zweck, dem Lc1 einen sicheren Platz auf e3 zu sichern. Das Spiel in der g3-Variante findet in der Regel im Zentrum und am Damenflügel statt; Königsangriffe sind selten. **9...Da5** Die häufiger gespielte Fortsetzung ist hier 9...Db6. Eine beliebte und hochinteressante Variante wäre dann 10.c5 dxc5 11.dxe5 Se8 12.Sa4 Da6 13.Lg5 b5 14.Sc3 Sc7 15.Le7 Te8 16.Ld6. Weiß steht zentral dominant, aber Schwarz hat keine schlechten Aussichten am Damenflügel. Die klassischen Alternativen zu 10.c5 sind 10.d5, wie schon Botwinnik gegen Tal 1960 im Weltmeisterschaftskampf spielte, oder flexibler 10.Te1 was den Bauern e4 überdeckt und auch das Feld f1 für den Läufer räumt, der von dort den Bauern c4 überdecken kann. Prophylaxe ist wichtig für Weiß in diesen Stellungen, wie die schwarzen Kantersiege von Boleslawsky und Bronstein in der g3-Variante in den 1940er und 1950er Jahren deutlich zeigten. **10.Le3 exd4** Hier war ich mir nicht sicher, was ich auf 10...Db4 mit Angriff auf den Bauern c4 gespielt hätte. Mir sagte 11.Db3 Dxb3 12.axb3 nicht so sehr zu, weil die Verdopplung des b-Bauern und der Damentausch vielleicht doch dem Schwarzen das Leben erleichtern würde. 11.De2 hatte ich verworfen, wegen 11...exd4 12.Sxd4 Sb6 und der Bauer c4 fällt. Aber wie mir ein schlaues Buch später verdeutlichte, geht der Zwischenzug 12.a3! Da5 13.Sxd4 und Weiß steht besser (Smejkal-Geller, Siegen 1970). **11.Sxd4 Te8 12.Dc2 Se5** Hier leistet der Springer nicht mehr

viel, weil nach dem geschehenen Dc2 der Sc3 gedeckt ist und c4 einfach durch den b-Bauern gehalten werden kann. **13.b3 Dc7 14.Tad1 a6** Schwarz spielt die Variante sehr verhalten. Für Weiß stellt sich die Frage, wie er Druck aufbauen kann. Gegen d6 zu spielen bringt in der Regel nichts, auch weil Schwarz im Gegenzug e4 belagert. Der Zug des Bauern nach f4 ist häufig zweischneidig, weil bald Sh5 kommt und g3 bzw. f4 schwach werden können. Dies ist ein Nachteil von 9.h3. In der vorliegenden Stellung gefiel mir angesichts der schwarzen Zeitverluste jedoch der Bauernvorstoß verbunden mit meinem 16. Zug gut. Also: **15.f4 Sed7 16.Lf2** Hier steht der Läufer richtig. Er räumt die e-Linie, geht aus dem Röntgenblick des Te8 und sichert prophylaktisch den Königsflügel **16...Sc5 17.Tfe1** Verhaltene Zentralisierungszüge von Weiß erschienen mir für Schwarz beinahe unangenehmer als direktes Spiel mit 17.b4 **17...a5** Dann doch. Schwarz sichert den Sc5 ab. **18.Te2 Ld7 19.Tde1 Te7** Er will sich Weiß auf der e-Linie entgegenstemmen, ermöglicht mir aber eine Vorteil bringende Kombination, die auf der fehlenden Deckung des Sc5 basiert. Fehlende Deckung? Fehlende Deckung!



20.e5! dxe5 21.fxe5 Sh5? 22.Sdb5! Wer A sagt und so weiter. Ohne diese kleine Kombi wäre der Bauer e5 chronisch schwach, und wenn man ihn deckt mit z.B. 22.Sf3? Lf5 23.Dd2 Sd3, hat man gewiss keinen Spaß. **22...cxb5 23.Sd5 Dd8** erzwungen **24.Lxc5 Te6 25.Lf2?!** Gleich 25.g4 ist direkter und besser, aber der Sh5 ist ein Kind des Todes, da der Sd5 das Feld f4 für ihn unzugänglich macht, der Sprung nach g3 nichts einbringt und das Rückzugsfeld g7 nur unter ungeheuren Zugeständnissen zugänglich gemacht werden kann. **25...Dg5? 25...Lf8 26.g4 Sg7 27.Sf6+** und Schwarz kann aufgeben, da entweder der Ld7 fällt oder eine Qualität und Teile des Damenflügels geopfert werden müssen. **26.h4 Dd8 26...Dg4 27.Te4 Df5 28.g4+-**



27.g4 bxc4 28.bxc4 Besser das Zentrum stabil halten als mit 28.gxh5 cxb3 29.Dxb3 abzuwickeln. **28...Tc8 29.gxh5 Tec6 30.hxg6 hxg6 31.c5** Der Lf2 leistet immer noch hervorragende Dienste! **32...Lf5 32.Dc4 Le6 33.De4 Lf5 34.Df4** Es droht z.B. 35.h5 nebst 36.Lh4 und 37.Lf6. **35...Kh7 35.Sf6+ 1-0**

Auf der Homepage unseres Weisse-Dame-Opens erschienen nach jeder Runde neben den Ergebnissen auch Weisheiten, Gedichte und Anekdoten eines gewissen *Anonymus*. Im Verein rätselt man noch heute, wer hier nicht erkannt werden wollte. Mit seinen Geschichten jedenfalls hat er das Turnier wunderbar begleitet und bereichert – und nach der zweiten Runde wusste er von folgendem Drama zu erzählen:

Geschenke des Himmels

VON ANONYMUS

Vorgeschichte

Von Zeit zu Zeit werden selbst Göttinnen von Langeweile geplagt, vor allem wenn das mythische Unterhaltungsprogramm mal wieder nichts weiter bietet als Schwachsinn oder Wiederholungen von Schwachsinn.

Zeitgeschichte

So kürzlich auch wieder geschehen im Hause FORTUNA. In diesem leicht wankelmütigen Zustand fiel der Hausherrin ein, dass sie bereits längere Zeit ihre Busenfreundin CAISSA nicht gesehen hatte, dieses amüsante Nymphchen mit dem etwas absonderlichen Hobby. Kurzenschlossen sprang sie auf ihre Weltenkugel, klemmte sich Lebensrad samt prallvollem Füllhorn unter den Arm und machte sich rollend auf den Weg.

»Da hast Du aber mächtig Glück, dass Du mich noch antriffst«, rief ihr diese schon bei ihrem Eintreffen entgegen. »Ich bin nämlich nur ganz kurz zuhause, um den Fummel zu wechseln. In Bilbao ist nämlich gerade die erste Inthronisierung von MAGNUS I gelaufen. Und jetzt will ich gleich weiter nach Berlin, wo jedes Jahr ein Turnier mit supersexy Typen abläuft. Komm doch ein-

fach mit«, forderte sie die sichtlich unentschlossene Freundin auf, die gerade noch dachte: »Was soll denn an Männern, die mit Holzpuppen spielen, supersexy sein?« Doch bevor der Gedanke noch zu Ende gedacht war, ging es auch schon los.

Und tatsächlich – da saßen wie die Hühner auf der Stange Seite an Seite jede Menge höchst attraktive Typen. »Und so schweigsam – wie wohltuend; ganz im Gegensatz zu den Schwätzern da oben!«

Wie sie beide so gedankenverloren durch die Reihen schwebten, zupfte CAISSA FORTUNA plötzlich am Arm und fragte sie augenzwinkernd: »Sag doch, meine Liebe, hast Du Dir schon einen ausgeguckt?«

Nun, da war tatsächlich dieser eine ADONIS, der schon einen zweiten Blick wert war. Als FORTUNA sich noch einmal kurz nach ihm umdrehte, stieß sie gegen einen wie immer im Wege stehenden Schiedsrichter. »Was muss so ein überflüssiges Subjekt auch gerade hier herumlungern«, ereiferte sie sich völlig zu Recht. Nachdem sie sich von dem kleinen Schrecken erholt hatte, war ihr auf einmal ganz leicht zu Mute. Verwundert schaute sie auf ihr Füllhorn und stellte

erschauernd fest, dass ein großer Schwall seines Inhalts sich über einen der ganz in sich versunkenen Jünglinge ergossen hatte.

Noch ein wenig mit dem Verursacher des Missgeschicks hadernd, schaute sie in die laufende Partie, in der sich nunmehr folgendes ereignete:

Schwarz hatte in dieser offensichtlich aussichtslosen Stellung gerade mit **Sc4!?** ...

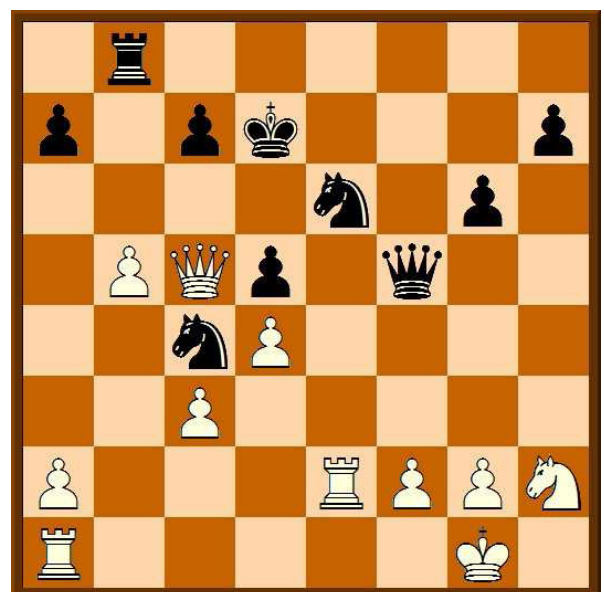
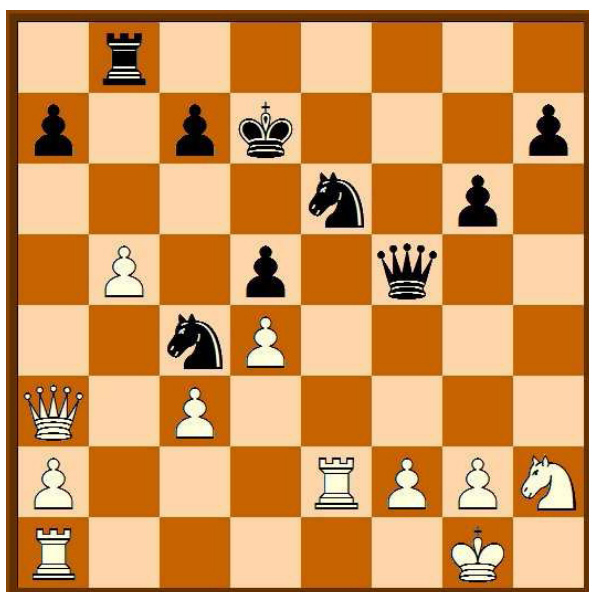
(siehe Diagramm unten links)

... die WEISSE DAME bedroht, die sich nunmehr nach einem sicheren Platz umsah. Weiß nahm die Dame in die Hand, zögerte noch einen Moment und zog **Dc5??**

(siehe Diagramm unten rechts)

CAISSA entfuhr ein unhörbarer Schreckenschrei, als sie gewahr wurde, was ihre Freundin soeben angerichtet hatte.

Lautlos, wie sie gekommen waren, verschwanden die beide auch wieder, um die Unwissenden nicht noch weiter zu verwirren.



Offenes Langsamblitz-Turnier für Einzelspieler/-innen

„Freitag der 13.“

am 13.03.2009

Modus:

9 Runden Schweizer System

Bedenkzeit:

10 Minuten pro Spieler und Partie (FIDE-Blitzregeln)

Startgeld:

5 € (Barzahlung bei der Anmeldung)

Preisfonds:

50 € / 40 € / 30 € / 25 €

Sonderpreise:

je 25 € für DWZ < 2000, DWZ < 1700

sowie für die beste Turnierleistung im Verhältnis zur eigenen DWZ
und traditionell ein **Überraschungspreis** „Freitag der 13.“

Preisverteilung nach Endrangliste (kein Hort-System), pro Spieler max. ein Preis

Zeitplan:

Anmeldung: bis 18:45 Uhr

Spielbeginn: ca. 19:00 Uhr

Preisverleihung: ca. 23:00 Uhr

SC Weisse Dame e. V.

Nachbarschaftshaus am Lietzensee

Herbartstr. 25

14057 Berlin-Charlottenburg



– Getränke und ein kleiner Imbiss vor Ort erhältlich –

Otto-Christ-Pokal / Clubmeisterschaft

DIE RÜCKKEHR DES ORAKELS

magische Momente vom Herrn des Ringes und Clubspielleiter

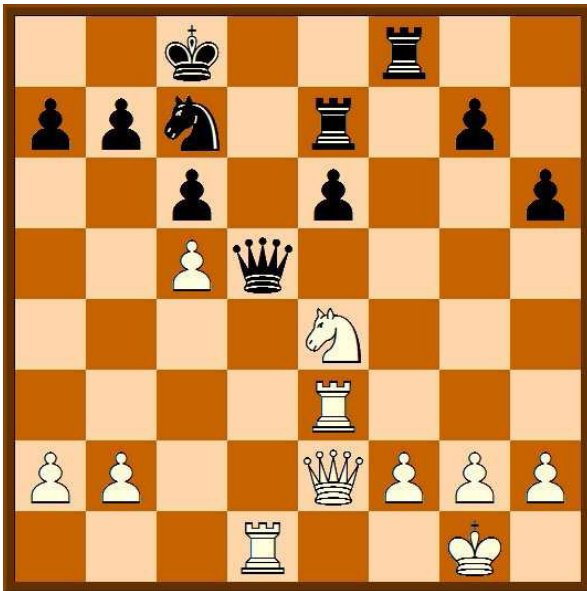
KAI-GERRIT VENSKE

Liebe GARDEZI-Gemeinde, hochverehrte Ahnen eines früheren Würfelspiels (wer dies anzweifelt, lese bitte die anlässlich der Dresdner Schacholympiade erschienene *GARDEZI-Sonderausgabe* von *Gerd Borris*), wer erinnert sich nicht noch gerne an das wundersame Orakel aus dem trauten Friedenau, das vor einem Jahr die höchst denkwürdige Leistung zustande brachte, gleich alle drei Sieger der jeweiligen Klassen der Clubmeisterschaft vorauszusagen? Doch dieses hatte wie bei allen Wesen, die mit übernatürlichen Kräften ausgestattet sind, seinen Preis, musste doch das arme Orakel so viele graue Zellen dafür opfern, dass es – obwohl es zuvor auf stolze drei Clubmeistertitel zurückblicken konnte – daselbst den Abgründen der selbst mitersonnenen neuen Turnierordnung und damit den Abstiegsrängen (sorry: Nicht-Qualifizierungs-Rängen) anheim fiel.

Doch der gute Geist unseres verschiedenen Ehrenvorsitzenden *Otto Christ* höchstpersönlich muss wohl ein Einsehen mit dem armen Orakel gehabt haben, als er dafür Sorge trug, dass selbiges – diesmal nicht durch zuvorige Vorhersagen geschwächt – zur rechten Zeit den ersten Titel im **Otto-Christ-Pokal** (in der Vergangenheit reichte es lediglich für drei Titel im schnöden *Clubpokal*) errang und sich damit zugleich eindrucksvoll in der höchsten Liga der mutmaßlich stärksten Clubmeisterschaft Berlins zurückmelden konnte. Dabei wurde es dem in seiner Freizeit orakelnden Clubspielleiter trotz eigenhändiger Turnierleitung und besagter Schützenhilfe von oben keineswegs leicht gemacht, musste doch gleich zweimal die Verlängerung herhalten. Die allergrößten Probleme bereitete ihm indes

in Runde 1 unser Altvorderer *Peter-Jürgen Liepe*, der speziell im Mittelspiel mit einer überraschend starken Leistung aufwartete und erst kurz vor Blättchenfall – vielleicht auch ein wenig vom neuen Bedenkzeitmodus, der sich im übrigen bewährt hat, irritiert – nach einem höchst riskanten, aber nichtsdestoweniger erfolgreichen Manöver im Endspiel geschlagen geben musste. Die auf der letzten Jahreshauptversammlung ausgeloste Zwischenrunde sorgte wiederum dafür, dass unser Orakel genüsslich mitverfolgen konnte, wie sich andere starke Spieler unseres Vereins gegenseitig bekriegten und sich mit Titelverteidiger *Heinz Uhl* (durch *Christoph Barsch*) und *Dr. Ingo Abraham* (durch *Martin Kaiser* – GARDEZI! berichtete) erste prominente Opfer fanden, was in Runde 1 zuvor noch nicht geschehen war. Im Viertelfinale gelang es dem späteren Turniersieger schließlich nach einer recht ordentlichen Leistung und einem dicken Einsteller des Gegners, den ehrenwerten Chefredakteur dieses Blattes zu bezwingen (*siehe Diagrammstellung auf der nächsten Seite oben*).

Im Halbfinale überraschte schließlich Gegner *Christoph Barsch* mit einer perfekten (»verfritzten«) Vorbereitung im Sizilianer, was beim Übergang ins Endspiel zur Vereinbarung einer Punkteteilung führte. Wer nun dachte, dass es im 15-Minuten + Bonuszeit-Schnellschach-Stichkampf, bei dem *Christoph* im Viertelfinale zuvor bereits unseren Großen Ersten Vorsitzenden mit einer starken Leistung ausgeschaltet hatte, eine klare Sache für diesen werden sollte, sah sich getäuscht, denn *Christoph*, der gewohnt schnell spielte, stellte erst eine Figur ein, aus der sodann ein ganzer Turm



Kai-Gerrit Venske – Franko Mahn
Otto-Christ-Pokal (Viertelfinale)

Soeben geschah **25. Te1-d1!** und Schwarz musste aufgrund dieses nicht alltäglichen Damenfangs die Partie aufgeben. **1-0**

wurde, und musste sich schließlich trotz eines nach wie vor recht bedrohlichen Angriffs nach einem TaktikkaiKonter schlussendlich ergeben. Derweil konnte sich Remiskönig *Cord Wischhöfer* ausgerechnet mit drei mehr oder weniger überzeugenden siegreichen Auftritten gegen *Ralf Mohrmann* (GARDEZ! berichtete), *Martin Kaiser* und *Thomas Kögler* für das Finale qualifizieren. Dieses wurde schließlich am 22.8., einem ziemlich schwülen Tag, parallel zum Westpokal-Abschlussblitz ausgetragen.

In der eigentlichen Finalpartie, die hier nicht weiter berichtenswert ist, erreichte *Cord* mittels seiner Französischen Verteidigung sehr schnell wie gewohnt eine sichere und gute Stellung, zeigte sich aber – für den Eingeweihten durchaus nicht überraschend – ebenso schnell zum Friedensschluss bereit, sodass auch hier eine Schnellpartie mit vertauschten Farben und 15 Min./Spieler + 5 sek/Zug die Entscheidung bringen sollte.

□ **Wischhöfer, Cord** (DWZ 2102)
■ **Venske, Kai-Gerrit** (DWZ 2103)

Otto-Christ-Pokal (FINALE)
Entscheidungspartie (15min+5sek)
(Anmerkungen von Kai-Gerrit Venske)

1.Sf3 e6 2.c4 f5 3.g3 Sf6 4.Lg2 Le7 5.0-0 0-0 6.d4 d6 7.Sc3 Se4 8.Dc2 Sxc3 9.Dxc3 Lf6 10.Dc2 Sc6 11.Le3 e5 12.dxe5 dxe5 13.Lc5 Le7 14.Tad1 De8 15.Lxe7 Dxe7 16.e3 Le6 17.b3 Tfd8 18.Db2 Dc5? Plötzlich geht hier 19. Sg5, die Dame hätte deshalb besser nach f6 gemusst. Aber Cord machte das einzig Richtige, was man tun kann, wenn man zu einer Hochzeit eingeladen ist, nämlich ein Geschenk: **19.Tfe1? h6 20.h4 a5 21.Sd2? e4 22.g4 Se5 23.gxf5**



23...Sd3 24.Sxe4 Dxf5 Den hatte der zuvor ungewöhnlich offensiv agierende Cord wohl, wie er später meinte, übersehen. **25.Txd3 Txd3 26.Sg3 Dg4 27.De5 c6 28.Le4 Td2 29.h5 Tf8 30.a4 Lc8 31.Tf1 Dg5 32.Dc7 Lh3 33.Lg2 Lxg2 34.Kxg2 Dxe3** Und Weiß überschreitet in verlorener Stellung die Zeit. **0-1**



*Finalpartie des Otto-Christ-Pokals:
Kai-Gerrit Venske gegen Cord Wischhöfer*

Doch das berühmte Orakel von Friedenau hat sich mit *Ottos* Hilfe nicht nur in die A-Klasse zurückkatapultiert, sondern möchte jetzt – wenn auch mit einiger Verspätung – seinem Namen alle Ehre machen und sich erneut mit einer treffgenauen Prognose zur diesjährigen **Clubmeisterschaft** in den Vereinsannalen verewigen, denn was schließlich einmal klappt, sollte (wie schon beim – leider nur zweifach aufeinander folgenden – Gewinn des WeDa-Opens) auch – mindestens – ein zweites Mal klappen:

Nun denn, beginnen wir mit der **C-Gruppe**, die mit erneut 10 Teilnehmern (von insgesamt guten 33!) erfreulich gut besetzt ist. Hier könnte als Favorit für den alleinigen zum Aufstieg berechtigenden 1. Platz *Yannick Kather* gelten, der sich allerdings in einem Zwischentief befindet und auch seine Auftaktpartie gegen den neuerdings deutlich stärker wirkenden *Jan Silber* verlor. Nicht zu unterschätzen ist des Weiteren der im Aufstieg befindliche *David Hörmann*, der nach einer ansehnlichen Partie gegen die ebenfalls zum Favoritenkreis zu zählende *Olga Heismann* gewann. Da die anderen, aus *Guido Weyers Anfängerkurs* stammenden, Neumitglieder *Peter-Paul Zurek*, *Dirk Meine* und *Björn Steinborn* noch über zu geringe Erfahrungen mit dem königlichen Spiel verfügen und sowohl *Dr. Siegfried*

Förster als auch *Thomas Bläsing*, der gegen Ersteren trotz zwischenzeitlichem Damenverlust mit einem glücklichen Grundreihenmatt zu triumphieren vermochte, wohl eher nichts mit dem Aufstieg zu tun haben dürften, tippe ich frecherweise einmal auf Neumitglied *Alexander John*, der bereits in seiner Jugend in einem Verein in Bayern Schach spielte und beim Weisse-Dame-Open immerhin schon eine Performance um die 1500 aufwies.

In der **B-Gruppe** tummeln sich diesmal Spieler zwischen DWZ 1500 und 2000. Da gleich 12 Mutige diesmal an den Start gingen, werden je zwei Spieler aufsteigen und »absteigen« (d.h. im Sinne der Turnierordnung nicht automatisch für die nächstjährige B-Gruppe qualifiziert sein). Von den Qualifizierten aus dem Vorjahr fehlt lediglich *Manfred Sieg*. Dafür wurden neben dem etatmäßigen Aufsteiger der letztjährigen C-Gruppe *Oliver Otterson* der erstmalig in einer Clubmeisterschaft startende *Dr. Akbar Nuristani*, die Rückkehrer *Guido Weyers*, *Enzo Rossi* sowie der vor 2 Jahren aus der A-Klasse abgestiegene *Martin Sechting* und schließlich die Neuzugänge *Gerd Biebelmann* sowie *Margarita Kostré* (kurzfristig für den dann doch nicht startenden *Ulrich Lindner*) in diese damit insgesamt betrachtet recht attraktive B-Gruppe integriert. Dass mit *Margarita* bereits zu rechnen ist, zeigte ihr Startrundenremis gegen *Guido Weyers*. Dass sie die Klasse halten kann, ist ihr bereits zuzutrauen, aber für den Aufstieg in die A-Klasse dürfte es wohl noch nicht ganz reichen. Klarer Favorit für den Gruppensieg ist für mich indes *Martin Sechting*, dem ich den Wiederaufstieg ganz eindeutig zutraue, auch wenn es sicherlich keinen Durchmarsch geben wird. Um Platz 2 wird es sicherlich einiges Gerangel geben und hierbei fällt *Ulrich Oginski* angesichts seines insgesamt sehr sicheren Spiels sicherlich

eine kleine Favoritenrolle zu. Ich tippe aber keckerweise einfach mal auf Neuzugang *Gerd Biebelmann*, dem der Wechsel frischen Wind beschert haben dürfte. Nicht nur angesichts dieser – zugegeben mutigen – Prognose ist die Nachhole-Partie aus der 1. Runde, die am 21.11. zwischen den beiden von mir reklamierten Aufstiegsaspiranten ausgetragen wird, sicherlich ganz besonders interessant.

Womit wir schließlich zur Königs(mord)-klasse, der **A-Gruppe** kommen, die mit 11 Teilnehmern gegenüber dem Vorjahr trotz zahlreicher Absagen (die Qualifizierten *Franko Mahn*, *Heinz Uhl* sowie auch Nachrücker *Martin Kaiser* sagten in diesem Jahr ihre Teilnahme ab) auch diesmal nicht nur zahlenmäßig prall gefüllt ist. Neben dem B-Klassen-Aufsteiger *Thomas Kögler*, der nach bereits 2 Anfangsniederlagen sicherlich große Schwierigkeiten haben wird, einen der rettenden ersten 6 (bzw. 7) Plätze zu ergattern, wurden *Guido Feldmann*, der vor einem Jahr auf die Teilnahme verzichtet hatte und Neuzugang *Colin Costello*, der nicht nur von der apostolisch gefüllten 12-er-B-Gruppe, sondern auch einem insgesamt beachtlichen Auftritt beim Weisse-Dame-Open zehren konnte, neben dem bereits erwähnten Otto-Christ-Pokal-Sieger und Hobby-Orakel *Kai-Gerrit Venske* hier einsortiert, und auch die an und für sich nicht (mehr) qualifizierten Meister vergangener Tage *Alexander Kysucan* sowie *Thorsten Groß* dürfen angesichts der o.a. Absagen erneut in der A-Gruppe ihr »Gnadenbrot« fristen. Na Spaß beiseite, die Spielstärke haben sie ja auf jeden Fall und es war im Vorjahr zumindest bis Rang 10 abwärts eh eine sehr, sehr enge Angelegenheit, sodass es eher erfreulich ist, dass der Abstiegsteufel hier nicht triumphieren durfte. Sicherlich werden aber nicht nur die Vorjahresqualifizierten, allen voran Vorjahresvize *Detlef Plümer*, alles daran setzen, dem amtierenden Clubmeister *Stefan*

Gazmaga das Leben schwer zu machen und zu zeigen, wo der Hammer hängt. Ich denke, dass neben dem aktuellen Titelinhaber besonders die Gilde der früheren Clubmeister für einen Titelgewinn prädestiniert ist, tippe aber einmal darauf, dass unser Neumitglied und Qualifikant aus dem Weisse-Dame-Open, *Hendrik Möller*, in dieser Clubmeisterschaft seinen ersten Vereinstitel gewinnen wird, so ihm solches nicht schon zuvor im Clubblitz gelingen sollte (was ich im eigenen Interesse nicht hoffen will...). Dabei wird ihm sein mit Schwarz erzielter, keineswegs zu erwartender Erstrundensieg gegen *Detlef Plümer* (siehe Partie am Ende dieses Berichts) sicherlich schon als Meilenstein gereichen, aber auch so kommt er immer besser in Form und hat natürlich auch aufgrund seiner Jugend die Zukunft vor sich!

Nun wird manch einer naserümpfend sagen, dass das ja keine große Kunst ist, Vorhersagen zu treffen, wenn bereits eine Runde und sogar schon einige vorgezogene Spiele stattgefunden haben. Da hast Du natürlich Recht, Du alter Schlaumeier, aber auch so ein altes Orakel muss mal auftanken und mit Hilfe eines (Ehe-)Ringes neue magische Kräfte aktivieren. Dieses möchten ich und meine bezaubernde (zumindest an jenem Tag) weiße Dame und First Lady *Birgit* (»Hinter jedem erfolgreichen Mann steht eine starke Frau« – *Churchill*), die der eine oder andere ja schon bei der Greifswald-Tour bestaunen konnte, zum Anlass nehmen, uns bei allen Gratulanten noch einmal auf das Herzlichste zu bedanken. Besonders beeindruckt waren wir natürlich, als uns *Cord*, der mit seiner Weissen Dame *Steffi* den Verein bei unserer Hochzeit repräsentieren durfte, von der Teilnahme von Vereinsmitgliedern und anderen Teilnehmern des Weisse-Dame-Opens an der Spenden-sammel-Aktion für die Schule in Mekerie/Äthiopien, um die wir die (meisten) Hochzeitsgäste anstelle anderer Gaben

gebeten hatten, kündete, bei der nahezu 120,- Euro zusammen kamen! Hierfür sei allen Spendern noch einmal herzlich gedankt – nicht zuletzt ist es auch schön zu merken, dass wir bei allem berechtigten Stellenwert, den das Spiel auf den 64 Feldern so einnimmt, nicht den Blick für das Wesentliche in dieser Welt vergessen lassen.

Dass es mit dem Auftanken auch wirklich geklappt hat und dass nicht nur 2 Wochen Ausflittern in Italien (währenddessen mich *Cord* und auch *Thorsten* ganz hervorragend vertreten haben – Dank und Anerkennung Euch beiden auf diesem Wege! –) das ihre dazu beitrugen, erkennt man daran, dass der zuvor noch im Weisse-Dame-Open vor sich hinkrieselnde A-Klassen-Wiederaufsteiger nunmehr als frischgebackener Herr des Ringes auch wieder das eine oder andere *ganze* Pünktchen sein eigen nennen darf. Dies nicht zuletzt auch bei seinem Debüt in *der* Überraschungsmannschaft, unserer **Zweiten**, die nicht nur als kleines

nachträgliches Hochzeitsgeschenk den Skalp der hochfavorisierten Ersten lieferte, sondern gleich noch – und diesmal völlig verdient, obwohl erneut reichlich ersatzgeschwächt – den des (ziemlich) hohen Favoriten Kreuzberg III mit dazu! Da bleibt dem alten Orakel auf die Frage, was da noch draus werden soll, nur eines zu sagen:

Yes, we can!

Womit ich mich fürs Erste bis zu meinem erneuten Comeback wieder erlauchtigt in meine magische Gedankenwelt zurückziehen darf.

Ihr und Euer Clubspielleiter *Kai-Gerrit Venske*, also called *The Oracle of Friedenau*, am 9.11.08, genau an dem Tag, an dem vor 19 Jahren ein gewisses Orakel befreit wurde, um Jahre später aus der sicheren Deckung des schönen und mitunter eigentümlich verwunschen wirkenden Friedenau seine zielsicheren Vorhersagen im geeinten Berlin zu verbreiten ...



*Kai-Gerrit
mit seiner weißen Dame Birgit.*

*Alles Gute Euch beiden
wünscht die Weisse Dame.*

Weisse Dame Clubmeisterschaft 2008/2009

A-Klasse

Nr.	Teilnehmer	TWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	Pkt
1.	Venske, Kai-Gerrit	2110	**	1	1/2									
2.	Kögler, Thomas	1949	0	**	1								0	
3.	Kysučan, Alexander	2129	1/2	0	**							1	1	
4.	Plümer, Detlef	2124				**					0	0	1/2	
5.	Groß, Thorsten	2049					**			1/2	0	1/2	1/2	
6.	Gazmaga, Stefan	2161						**	1		1	1/2		
7.	Feldmann, Guido	2016						0	**					
8.	Wischhöfer, Cord	2127					1/2			**	1/2			
9.	Möller, Hendrik	2128				1	1	0		1/2	**			
10.	Dr. Abraham, Ingo	2112			0	1	1/2	1/2				**		
11.	Costello, Colin	1938		1	0	1/2	1/2						**	

B-Klasse

Nr.	Teilnehmer	TWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Pkt
1.	Biebelmann, Gerd	1892	**	1	1/2	1								1	
2.	Dr. Nuristani, Akbar	1700	0	**	0								0	0	
3.	Borris, Gerd	1816	1/2	1	**							1/2	1		
4.	Pronobis, Wiktor	1742	0			**					1	1/2	1	1	
5.	Weyers, Guido	1880					**			1/2	1		1		
6.	Lißner, Joachim	1805						**	1/2		1	0			
7.	Rossi, Enzo	1821						1/2	**	1	1/2			0	
8.	Kostré, Margarita	1631					1/2		0	**				0	
9.	Otterson, Oliver	1519				0	0	0	1/2		**				
10.	Oginski, Ulrich	1930			1/2	1/2		1				**			
11.	Dr. Retzlaff, Werner	1798		1	0	0	0						**		
12.	Sechting, Martin	1995	0	1		0				1	1			**	

C-Klasse

Nr.	Teilnehmer	TWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Pkt
1.	Kather, Yannick	1441	**	1	1/2							0	
2.	Zurek, Peter Paul		0	**							0	0	
3.	John, Alexander		1/2		**					1	1		
4.	Heismann, Olga	1355				**			0	1	0		
5.	Dr. Förster, Siegfried	1349					**	0	1	1			
6.	Bläsing, Thomas	968					1	**	1			1/2	
7.	Hörmann, David	1109				1	0	0	**				
8.	Meine, Dirk				0	0	0			**			
9.	Steinborn, Björn			1	0	1					**		
10.	Silber, Jan	1068	1	1				1/2				**	

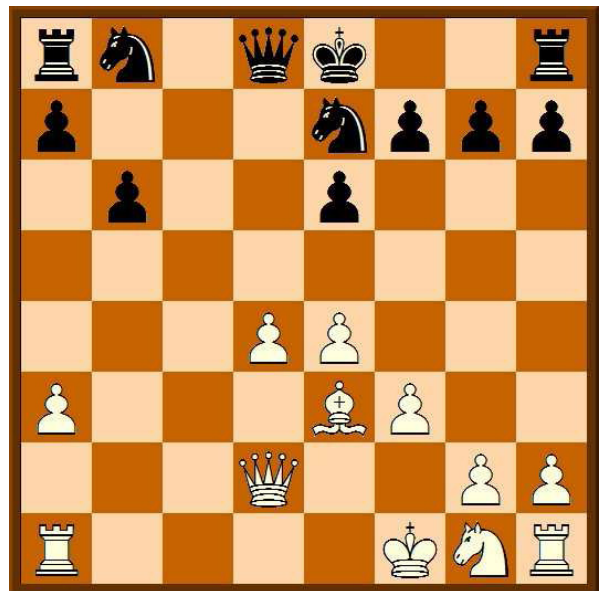
□ Plümer, Detlef (DWZ 2124)
■ Möller, Hendrik (DWZ 2128)

Clubmeisterschaft (A-Klasse)
(Kommentare von Hendrik Möller)

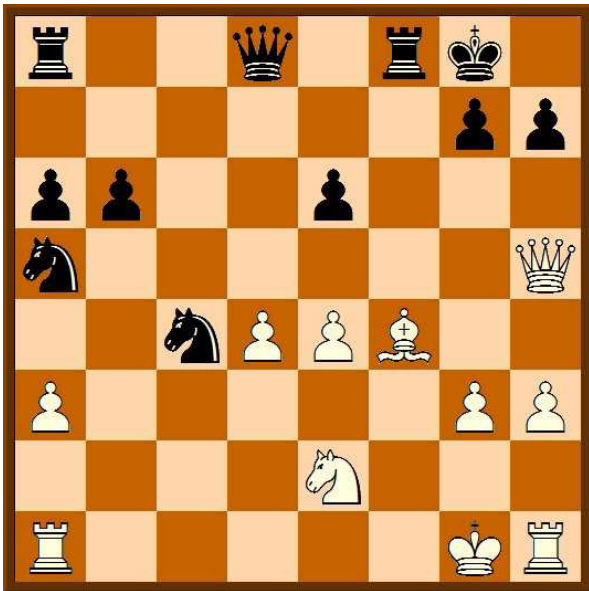
1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.Sc3 Lb4 4.f3 d5 5.a3 Lxc3+ 6.bxc3 c5 In der Sämischvariante der Nimzowitschindischen Verteidigung entstehen sehr unausgewogene Stellungstypen. Weiß besitzt das Läuferpaar und ein schönes Bauernzentrum, Schwarz entwickelt sich dafür schneller. Der Ausgang des Eröffnungskampfes hängt davon ab, ob Schwarz diesen Entwicklungsvorsprung in etwas Handfestes umwandeln kann, z.B. Materialgewinn, Bauernschwächen oder den Abtausch eines weißen Läufers. **7.cxd5 Sxd5 8.Dd3** Dd2 ist hier gebräuchlicher. **8...b6 9.e4 Se7?! 9...La6** 10.c4 Sf6 11.d5, wegen dieses gedeckten Freibauers nahm ich von 9...La6 Abstand, wohl zu Unrecht. z.B. 11...exd5 12.exd5 0-0 13.Lb2 Te8+ 14.Le2 Dd6 Und Schwarz sollte genug Aktivität besitzen, um Freibauer und Läuferpaar zu kompensieren. **10.Le3?! Uff!** Glück gehabt. 10.dxc5! Dxd3 11.Lxd3 bxc5 12.Le3 La6 13.Lc2 Sd7+=. Ich hatte befürchtet, dass Detlef so spielen würde. Weiß steht etwas besser und Schwarz bleibt nichts anderes übrig, als sich zu verteidigen und am Ende vielleicht einen halben Punkt zu bekommen. So hätte er 9...Se7 widerlegen und mich ordentlich quälen können. **10...La6 11.Dd2 Lxf1 12.Kxf1 cxd4 13.cxd4**

(siehe Diagramm nächste Spalte oben)

13...f5! Immer feste druff! Auch psychologisch sehr wertvoll. Ohne diesen Zug hätte ich 9...Se7 wohl nicht gespielt. **14.Se2** 14.e5 Sd5 ist im Gewinnsinne sicher keine Alternative für Weiß. **14...fxe4 15.fxe4 0-0+ 16.Kg1** 16.Ke1!? Sbc6 17.Tf1 Dd6 (17...Txf1+ 18.Kxf1) 18.Lf4 e5 19.dxe5 Dxd2+ 20.Kxd2 Sg6 21.e6 Tae8 22.Ke3 Txe6



23.Lg3 Tfe8 24.Sc3 **16...Sbc6** Objektiv betrachtet ist die Stellung etwa ausgeglichen. Weiß steht etwas ungemütlich, da er immer noch unterentwickelt ist, aber noch weist seine Stellung keine ernsten Schwächen auf. **17.h3?! 17.g3** Das spart im Vergleich zur Partie ein Tempo und eine Schwäche, Weiß sollte wohl so spielen. 17...Sa5 18.Da2 Dd7 19.Sf4 Tf6 20.Tc1 b5 21.e5 Th6 22.Sd3 Tg6 23.Sf4 **17...Sg6** Mit der Idee Kh2 mit Dd6+ zu beantworten. **18.g3?! 18.Kh2 Dd6+** 19.Sg3 mit der Idee Thf1 und abtauschen. Das wäre vorzuziehen gewesen, Entwicklung um jeden Preis ist angesagt. Sicher hatte mein Gegner sich seine Weißpartie anders vorgestellt, aber hier hätte er doch langsam nach Vereinfachungen streben sollen. 19...h5 20.e5 Dd5 21.Sxh5 **18...Sa5 19.Dd3** 19.Da2 Df6 20.Sf4 Sxf4 21.gxf4 Tac8! Und die schwarze Initiative wird langsam unangenehm; 19.Tf1 **19...Se5!** Auf g6 stand das Ross sehr passiv. Die Schwächung des weißen Königsflügels wurde erfolgreich provoziert, jetzt geht es im Galopp nach vorne. **20.Db5 Sec4 21.Lf4** 21.Lg5 Dc7 22.Lf4 Db7 23.Sc3 Tad8+= **21...a6 22.Dh5** 22.Dg5 Sb3!+-



22...e5! Dieser Sprengungszug entscheidet die Partie im höheren Sinne. Die d-Linie wird geöffnet und die weißen Figuren brin-

gen keine koordinierte Verteidigung mehr zustande. **23.dxe5 Sb3 24.Tf1 Sbd2 25.Td1 Dd3 26.e6 Dxe4 26...Txf4** wurde von den Kiebitzen nach der Partie vorgeschlagen. So klar scheint es aber doch nicht zu sein. **27.gxf4 Sf3+ 28.Kf2 De3+ 29.Kg2 Dxe2+ 30.Kg3; 26...Tae8!** unterstreicht sehr schön die Hilflosigkeit der weißen Figuren. Fast jeder Zug verliert sofort. **27.Sc1 (27.Th2 Sf3+; 27.Kh2 Sf3+ 28.Kg2 Dxe2#; 27.Dd5 Dxe2 28.e7+ Tf7-+)** **27...Dd4+ -+ 27.e7?** Jetzt geht es schnell zu Ende, aber auch **27.Txd2** hätte den Widerstand nur unwesentlich verlängert. **27.Txd2 Sxd2 28.Lxd2 Tad8! 29.e7 Dxe7 30.Lf4 De4 31.Th2 Td1+ 32.Kf2 g6! 33.Dg4 (33.Df3 Tf1+)** **33...h5 34.Dg5 Te8 35.Le3 Td3 tot.] 27...Tf5 28.Dg4 Se3** Weiß verliert die Dame oder wird schnell Matt gesetzt! Die Partie endet wie sie begann, mit diesem Springer. **0-1**



Clubblitzmeisterschaft 2008

Glossen und Possen des Clubspielleiters und Turniersiegers

KAI-GERRIT VENSKE

Et hett noch immer jot jejang

Wenn man auf dem Flughafen Köln-Bonn ankommt, wird der der Landessprache Unkundige umgehend in schriftlicher Form mit drei schier unverwüstlichen Plattitüden rheinischer Lebensfreude und Lebensart begrüßt, die einem die *Schwermut der nord-deutschen Tiefebene* (wie der Schweizer Theologe *Karl Barth* einst mit leicht verächtlichem Unterton diagnostizierte) sofort in weite Ferne rücken lassen:

*et es wie et es
et kütt wie et kütt
und
et hett noch immer jot jejang.*

Leider Gottes beginnen derlei Sätze trotz aller protestantischen Abwehrkräfte in Windeseile, sich in meiner Großhirnrinde ein beschauliches Plätzchen zu suchen, sodass sie mich in den unmöglichsten, aber auch möglichsten Momenten wieder heim-zusuchen beginnen. Besonders angetan hat

es mir dabei besagte Überschrift zu diesem Artikel, die ich denn auf diesem Wege mit infektiösesten Grüßen (nein, liebe Leser, da hilft auch kein *Norton!*) der breiten Berliner Leserschaft freundlichst zur Kenntnis geben möchte und die nebenher eine durchaus gelungene Ergänzung zum Refrain unserer unverwüsthlichen Vereinshymne (« ... *aber eins, aber eins, wird nie gescheh'n, die WEISSE DAME wird nie untergeh'n*») darstellen dürfte.

Kürzlich nun erinnerte ich mich dieses kecken Sprüchleins ganz in eigener Sache, nämlich im Angesichte der letzten Runde der Clubblitzmeisterschaft. Wer Letztere zuvor ein wenig mitverfolgt hat, wird wissen, dass ich vor der letzten Runde aufgrund zweier gewonnener Einzelturniere und eines dritten Platzes bereits in Führung lag. Nichtsdestotrotz konnte in der letzten Runde noch einiges schiefgehen, hätten mich *Heinz Uhl* und *Ingo Abraham* mit einem ersten oder zweiten Platz (sofern vor mir liegend) sowie *Thorsten Groß* und *Hendrik Möller* mit einem ersten Platz noch überholen bzw. einholen können, was in letzterem Falle zu einem StICKkampf geführt hätte. Die Überraschung war denn groß, dass von all diesen wackeren Recken nur unser *Großer Erster Vorsitzender* die Herausforderung annahm, waren doch alle anderen aus beruflichen, privaten oder schachlichen (nebenher bemerkt: welche feine Differenzierung ...) Gründen außer Gefecht gesetzt. Dabei erwies es sich als besonders geschickter Schachzug des Clubspilleiters, die letzte Runde während der zeitgleich laufenden Schacholympiade in Dresden anzusetzen ... (wobei wir zu seiner Ehrenrettung erwähnen sollten, dass er eine Runde zuvor flitterwochenbedingt all seinen Kontrahenten die großzügige Chance bot, an ihm vorbeizuziehen, was diese aber nicht wirklich zu nutzen verstanden).

Wer nun auf die Abschlusstabelle schaut und den Verfasser dieser Zeilen auf Platz 1 mit 75 Punkten (was quasi dem Jackpot entspricht) vor *Heinz* bzw. *Thorsten* mit nur 69 Punkten ausmacht, vermag aus verständlichen Gründen ein müdes Gähnen zunächst nicht zu unterdrücken, wird jedoch sogleich eines Besseren belehrt, wenn er erfährt, dass erst mit der allerletzten Partie der letzten Runde Klarheit in der Frage um den Clubblitzmeister geschaffen wurde. Es gab nämlich eine Art Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen *Thorsten* und mir, das besonders durch einen Sieg *Thorstens* im direkten Vergleich mit mir initiiert wurde. (Unser außer Konkurrenz spielender regelmäßiger Gast *Vu*, der aufgrund seiner ungewöhnlichen und auch durchaus gewöhnungsbedürftigen Motorik beim Blitzschach von mir manchmal insgeheim auch scherzhaft als *Zappel-Philippe* tituliert und im Übrigen *Vü* – wie in *Déjà-vu* – ausgesprochen wird, nahm mit seinen 11 Punkten aus den 12 Partien – Platz 1 bedeutend – bei nur einer Niederlage gegen »*Tommy the Kögler*« darauf keinerlei Einfluss.)

Nachdem ich dann aber trotz z. T. grausigen Spiels eine Runde vor Schluss feststellte, dass *Thorsten* einen Punkt weniger als ich hatte und auch *Ruprecht*, gegen den ich in der letzten Runde noch zu spielen hatte, kurz davor stand, mit einer Mehrdame ebenfalls einen Mehrpunkt vor *Thorsten* zu verbuchen, schien schon alles klar, denn dann wären entweder *Ruprecht* oder ich so oder so vor *Thorsten* gewesen, sodass dieser in keinem Falle die den Titel bedeutenden 25 Punkte hätte einheimsen können (mir hätte in dem Falle auch schon meine in den vorherigen Turnieren erzielte Punktzahl gereicht). Aber weit gefehlt: Plötzlich fiel zu *Thorstens* Freude *Ruprechts* Klappe gegen *Christian*. Im Falle einer Schlussrundenniederlage gegen *Ruprecht* bei gleichzeitigem Sieg *Thorstens* hätte also

plötzlich Punktgleichstand geherrscht und *Thorsten* hätte mir gegenüber mit Sicherheit die bessere Wertung gehabt! Erst eine nachträgliche Rekonstruktion dieses Worst-Case-Szenarios brachte zum Vorschein, dass in diesem Falle *Ruprecht* gegenüber *Thorsten* seinerseits einen winzigen Wertungspunkt mehr gehabt hätte, sodass es aufgrund dieses Glücksfalls für *Thorsten* wiederum nur zum zweiten Platz und mir damit zum Gesamtsieg gereicht hätte (da *Ruprecht* selber nicht mehr in den Kampf um den Gesamttitel eingreifen konnte). Wer konnte dies aber vor der letzten Runde schon ermessen? Es war also Spannung pur angesagt. *Thorsten* tat denn auch das einzig Vernünftige und besiegte *Tommy*. Mir selbst gelang es, *Ruprecht* in eine völlig ausgeglichene Position zu manövrieren. Nachdem er meinem schnellen Remisgewinsel nicht abzuhelfen wusste, verschlechterten sich trotz seines Kampfgeistes sowohl seine Stellung als auch sein Zeitverbrauch, sodass er sich schließlich einem nochmaligen Angebot nicht mehr entzog und die einzige Remispartie dieses siebenten und letzten Clubblitzturnieres die Gewissheit brachte, dass mir erstmalig der Titel des Clubblitzmeisters zuteil werden würde. Hierzu möchte der Clubspielleiter dem Sieger der Clubblitzmeisterschaft denn auch auf das Herzlichste gratulieren! :-)

Trotz häufiger spielerischer Fehltritte und auch in diesem Turnier nicht gänzlich zu vermeidender Zeitnot ist dieser Erfolg jedoch nicht ganz unverdient zu nennen, schwächelte doch die Konkurrenz zu oft, spielte nicht konstant oder einfach auch nicht häufig genug mit. So kamen z.B. der Doppel-Blitzmeister der vergangenen zwei Jahre *Alexander Kysucan*, aber auch der Clubmeister *Stefan Gazmaga* nicht wie gewohnt in Tritt. Als grundlegend für meinen späteren Erfolg erwies sich schließlich der angesichts der damaligen Formkrise

zunächst überraschende Sieg im ersten Turnier, das mit 21 Teilnehmern eine von mehreren Mammutveranstaltungen war. Beachtlich ist auch, dass der Sieg trotz lediglich insgesamt 5 Teilnahmen zustande kam, bei denen dreimal ein Sieg und einmal ein dritter Platz herausprangen – es bedurfte bei diesem Erfolg also keiner allzu häufigen Streichergebnisse.

Beachtlich war schließlich der Auftritt von *Thorsten Groß*, nicht nur, weil er neben Jörg »Jogi« Francke der einzige ständige Teilnehmer (von insgesamt 36 zuzüglich 8 Gästen) war, sondern weil es ihm gelang, sage und schreibe viermal die zweithöchste Punktzahl (aber eben auch nur die ...) zu erreichen. Dieser teilt sich punktemäßig den zweiten Platz mit *Heinz Uhl*, der im Laufe der Saison trotz gesundheitlicher Probleme immer besser in Fahrt und dem Meistertitel dadurch noch einmal überraschend nahe kam. Erfreulich ist, dass sich die beiden anlässlich der Weihnachtsfeier am 5.12. zu einem nicht ganz ernst zu nehmenden (es durfte seitens der Zuschauer gejoht und dumm gequatscht werden, lediglich Vorsagen war nicht gestattet) kleinen *Schaukampf um den Titel des Vizeclubblitzmeisters* überreden ließen, wobei sich hier pikanterweise auch noch der Erste sowie der zumindest bei Turnierbeginn noch Zweite Vorsitzende des Vereins die Ehre gaben. Diese Show, die in gelungener Weise dazu beitrug, das Warten auf Mannes Büfett abzukürzen, fand schließlich in *Heinz Uhl*, der den Gegner in Runde 1 wie einst im Finale des Otto-Christ-Pokals 2007 erst gekonnt anfütterte, um ihn dann in Runde 2 zu demoralisieren und schließlich in der entscheidenden 3. Runde zu vernichten, ganz knapp den Sieger. Damit ist *Heinz* Vize-Clubblitzmeister und unser *Großer Erster* Vorsitzender, der auch diesmal wieder einmal nur Zweiter wurde, Dritter der Clubblitzmeisterschaft. Hierzu seien die

beiden Kämpfen herzlich beglückwünscht, und dass angesichts der wahrlich spektakulären Umstände dabei die Stichtkampfpartien, aber dadurch natürlich auch diese Platzierungsreihenfolge nicht ganz ernst genommen werden sollten, dürfte dem Beobachter nicht entgangen sein und sei hiermit der Nachwelt noch einmal auf den Weg gegeben.

Berichtenswert ist schließlich noch, dass mit (prinzipiell sehr erfreulichen!) 21, zweimal je 22 und einmalig 23 Teilnehmern die Grenze des für ein Rundenturnier Machbaren erreicht wurde, bis es kurz vor einem notwendig gewordenen Systemwechsel, der ein Spiel in Untergruppen mit anschließenden Finals bedeutet hätte, schlagartig und recht unerwartet zu einem Rückgang auf eine normale Turniergröße von 12 bzw. zuletzt 13 Teilnehmern kam. Und auch qualitativ kann man sehr zufrieden sein, spielten doch meistens mehr als 10 Spieler über DWZ 2000 mit. In einem Turnier kam es sogar zu einem Auftritt eines Internationalen Meisters, des IM *Eugen Tripolsky*, der am Ende dieses Turnier denn auch (natürlich ohne vereinsinterne Punktwertung) knapp vor dem ebenfalls spielstarken Elberfelder Gast *Stephan Prange* gewann, wobei ihm der spätere Clubblitzmeister immerhin ein halbes Pünktchen abknöpfen konnte.

Organisatorisch lief es ebenfalls (und ohne größere Zwischenfälle) rund, wobei der Clubspielleiter an dieser Stelle nicht nur den Teilnehmern, sondern auch den stets bereiten Helfern, allen voran *Heinz Uhl*, danken möchte. Last but not least sei erwähnt, dass die neue Turnierordnung, die u.a. gegenüber der vorherigen ein neues Wertungssystem mit sich brachte, ihre Feuerprobe bestanden hat. Gewisse zu befürchtende Ungerechtigkeiten aufgrund späterer Eintritte von Gästen oder ungleicher Teilnehmerstärken traten entweder

nicht auf (*Margarita Kostrés* nachträglicher Vereinseintritt hatte diesbezüglich keine Auswirkungen) oder fielen – zumindest diesmal – nicht weiter ins Gewicht.

So darf man denn mit Spannung und Freude auch der *Clubblitzmeisterschaft 2009* entgegensehen, deren erste von voraussichtlich erneut 7 (ca. in monatlichen Abständen ausgetragenen) Runden am 6. Februar ausgetragen wird. Dort werden sich sicherlich wieder viele Spieler auf die Titeljagd begeben, wobei sich neben *Heinz, Thorsten, Ingo, Christoph, Ruprecht, Cord, Alexander* und *Stefan* (oder *Claudio?*, oder *Jan-Michael*, der im letzten Turnier anfänglich eine beispiellose Siegesserie hinlegte, oder *Achim??*) insbesondere Neumitglied *Hendrik Möller*, der in nur zwei Kämpfen angedeutet hat, was für ein guter Blitzler er auch ist, beste Chancen ausrechnen können, dem nunmehr amtierenden Clubblitzmeister die begehrte Trophäe streitig zu machen.

Aber liebe Freunde: so schnell gibt ein *kgv* sich nicht geschlagen! Und vielleicht heißt es ja dem eigenen Herumorakele zum Trotz ja auch nächstes Jahr wieder einmal für ihn:

Et hett noch immer jot jejang ...



Clubblitzmeisterschaft 2008 – Gesamtwertung

Wertungsturniere 1–7 Rg. Name	29.02. 22 TN	18.04. 22 TN	23.05. 21 TN	27.06. 18 TN	25.07. 23 TN	24.10. 12 TN	21.11. 13 TN	Ges.
1. Kai-Gerrit Venske	19,0 25		12,0 44	14,0 25	16,0 24		9,5 25	75
2. Heinz Uhl	15,5 45	14,5 45	16,5 23	9,5 43	17,0 25	6,5 21		69
3. Thorsten Groß	18,0 23	13,0 43	15,5 49	12,5 23	12,0 7	7,5 23	9,0 23	69
4. Dr. Ingo Abraham		17,5 23	17,5 25	11,0 17	15,0 47			65
5. Christoph Barsch	16,5 19	16,5 49	15,5 21		16,0 23			63
Ruprecht Pfeffer		18,0 25				6,0 17	8,5 21	63
7. Christian Greiser		10,0 4	15,0 17	8,0 5	12,5 9	6,0 13	8,0 17	47
8. Hendrik Möller				12,0 21		9,5 25		46
9. Cord Wischhöfer	16,0 17	15,0 17		9,5 11		3,0 7		45
10. Jörg Francke	10,0 4	11,0 9	7,0 4	5,0 4	7,5 4	6,0 19	5,0 13	41
Jan-Michael Harndt	13,0 13		10,5 9	8,0 7			8,0 19	41
Martin Sechting		13,0 11	13,5 15			6,0 15		41
13. Guido Feldmann		10,0 5		11,5 19	13,0 13			37
14. Stefan Gazmaga		17,5 21			14,5 15			36
15. Alexander Kysucan	18,0 21				12,5 11			33
16. Thomas Kögler	10,0 3		9,0 7		7,5 4	3,5 9	7,0 15	31
17. Heinz Lüning	12,5 11	6,0 4	8,0 5	4,5 4		5,5 11	3,0 7	29
Detlef Plümer		11,0 7	13,0 13	8,5 9				29
19. Franko Mahn				11,0 15	12,0 5			20
20. Claudio Gerschau					15,0 19			19
21. Guido Weyers	11,5 9	10,0 3	7,5 1		6,5 4			13
22. Margarita Kostré	5,0 1		5,0 1	4,0 4			3,0 9	9
Erik Marquardt							5,0 11	11
Enzo Rossi	11,0 7	7,0 1	8,0 3	3,0 4	5,0 4			11
25. Thomas Bläsing		2,0 1					1,0 5	6
26. David Hörmann						0,0 5		5
Ulrich Lindner	10,5 5							5
Ralf Mohrmann	9,5 1	7,5 1	7,5 4	5,0 3	6,5 4			5
29. Jan Bendzulla					8,0 3			3
Rajko Duric	8,0 1	1,5 1	5,0 1		1,5 4			3
Yannick Kather	7,5 1	5,5 1	2,0 1					3
32. René Arikan					1,0 1			1
Dr. Siegfried Förster	0,5 1							1
Klaus-Michael Hansch		7,0 1						1
Dr. Akbar Nuristani		2,5 1						1
Dr. Werner Retzlaff		2,5 1			6,0 1			1
Gäste								
Philippe Vu		15,0 47	16,5 21	13,5 23		6,5 49	11,0 25	69
IM Eugen Tripolsky					18,5 25			25
Stefan Prange					18,0 23			23
Jared Becker	12,5 10							10
Markus Zelanti	3,0 1		0,0 1				0,0 5	7
Thomas Heerde					11,5 5			5
Leonid Rosenblatt	2,5 1			2,5 1				2
Lars Vollbrecht			5,5 1					1
Sonny Walton	1,0 1							1

Erläuterungen:

Bei den einzelnen Turnieren erhalten der Erstplatzierte 25 Wertungspunkte und die Nächstplatzierten bis einschließlich zum 12. Platz je Platz jeweils zwei Punkte weniger; ab dem 13. Platz erhält jeder Spieler unabhängig von seiner Platzierung einen Wertungspunkt. Die Endplatzierung wird zunächst nach Punkten und sodann nach Sonneborn-Berger-Wertung ermittelt. Bei einem Gleichstand erhält jeder beteiligte Spieler den gerundeten Mittelwert der auf die betreffenden Plätze entfallenden Wertungspunktzahlen.

Gäste erhalten keine Wertungspunkte; nachfolgende Spieler rücken insoweit auf. Lediglich zur Information kursiv abgedruckt sind die Wertungspunktzahlen, die die Gäste jeweils als Vereinsmitglieder erhalten hätten.

Um den zweiten Platz in der Gesamtwertung fand im Rahmen der Weihnachtsfeier ein Stichkampf statt, den Heinz Uhl gegen Thorsten Groß nach Verlängerung mit 2,0:1,0 Punkten für sich entscheiden konnte.

BMM 2008/2009

VON FRANKO MAHN

Zwar sind in der laufenden BMM-Saison erst drei Runden absolviert worden, aber trotzdem kann man schon mit Blick auf die jeweiligen Tabellenstände einige Tendenzen erkennen und ein paar vorsichtige Prognosen wagen.

In der **Landesliga** gab es gleich in der ersten Runde das mit viel Spannung erwartete Aufeinandertreffen *Weisse Dame 1* gegen *Weisse Dame 2*. Konnte die Erste mit einer Ausnahme ihre Stammmannschaft aufbieten, so hatte die Zweite große Aufstellungssorgen und musste dann sogar drei Ersatzspieler aus der Dritten rekrutieren! Bedenkt man diesen Umstand, dann ist der Mannschaftssieg der Zweiten mit 4,5:3,5 schon fast als sensationell zu bezeichnen! Auch wenn die Spieler der Ersten manches halbe Pünktchen leichtfertig vergeben haben, so geht das Endergebnis aufgrund der großartigen kämpferischen Leistung der Zweiten voll in Ordnung. (An dieser Stelle sei auf die Partie zwischen Stefan Gazmaga und Heinz Uhl hingewiesen, die Heinz am Ende dieses Artikels präsentiert.)

Dass dieser so nicht unbedingt eingeplante Erfolg die Zweite enorm beflügelt hat, war in den nachfolgenden Runden zu sehen, in denen mit Kreuzberg 3 und Friesen 2 zwei weitere starke Teams geschlagen wurden. Eigentlich lautete ja das Saisonziel der Zweiten, den Klassenerhalt zu sichern; ein Blick auf die Tabelle zeigt indes, dass man sogar nach den Sternen greifen kann.

Aber auch die Erste hat sich nach der ernüchternden Erstrundenniederlage mit zwei hohen Siegen zurückgemeldet und dadurch ihre Ambitionen in der Tabelle oben beim Kampf um den Aufstieg in die Oberliga mitzuspielen, sehr deutlich unterstrichen.

Lasst uns nun einen Augenblick verweilen, um das Tabellenbild zu genießen:

Landesliga

Pl.	Mannschaft	MP	BP
1	SC Weisse Dame 2	6	13,5
2	SC Weisse Dame 1	4	15,5
3	Queer Springer	4	12,5
4	SV Empor Berlin	4	10,5
5	SC Friesen Lichtenberg 2	3	13,5
6	Rotation Pankow 3	2	12,0
7	TSG Oberschöneweide 2	2	10,5
7	BSC Rehberge 1945	2	10,5
7	SC Kreuzberg 3	2	10,5
10	SF Nord-Ost Berlin	1	11,0

Die **Klasse 1.4** zeigt sehr eindrucksvoll, dass es an der Spitze sehr eng zugehen wird. *Weisse Dame 3* hat trotz der unnötigen Niederlage gegen Turbine Berlin natürlich noch immer beste Möglichkeiten das erklärte Saisonziel (Aufstieg) zu erreichen.

Klasse 1.4

Pl.	Mannschaft	MP	BP
1	SC Friesen Lichtenberg 4	5	15,5
2	SG Lichtenberg 2	5	15,0
3	SF Friedrichshagen	4	14,5
4	SG Weißensee 49	4	14,0
5	SC Weisse Dame 3	4	13,5
6	BSV Chemie Weißensee 2	4	13,0
7	SV Turbine Berlin	3	10,0
8	Rotation Pankow 5	1	8,0
9	SC Kreuzberg 7	0	9,0
10	SC Eintracht Berlin 2	0	7,5

Obwohl *Weisse Dame 4* mit unserem Neuzugang Colin Costello ein sehr starkes Spitzenbrett erhalten hat, läuft es noch nicht so richtig rund für diese Mannschaft in der **Klasse 1.2**. In den beiden letzten Runden wurde jeweils ganz knapp zu 3,5 verloren. Aber sechs Runden stehen noch an, und die erforderlichen Punkte für den Klassenerhalt werden ganz bestimmt noch eingefahren.

Klasse 1.2

Pl.	Mannschaft	MP	BP
1	TSG Rot-Weiß Fredersdorf	6	16,5
2	SC Kreuzberg 5	6	14,0
2	SV Berolina Mitte 2	6	14,0
4	SV Königsjäger Süd-West	3	13,5
5	SVG Läufer Reinickendorf	3	12,5
6	SK Aleksandar Matanovic	2	12,0
7	G-W Baumschulenweg	2	9,0
8	SC Weisse Dame 4	1	11,0
9	SK König Tegel 1949 5	1	8,5
10	TSG Oberschöneweide 4	0	9,0

In der **Klasse 3.1** hat *Weisse Dame 5* ganz offensichtlich schon ihren Rhythmus gefunden, denn dreimal wurde 4:4 gespielt! Wenn das so weiter geht, dann ist ein Mittelplatz in der Endabrechnung garantiert.

Klasse 3.1

Pl.	Mannschaft	MP	BP
1	G-W Baumschulenweg 2	5	17,0
1	BSV Chemie Weißensee 4	5	17,0
3	SC Kreuzberg 9	4	14,5
4	Berliner Gehörlosen-SV	4	13,5
5	SF Nord-Ost Berlin 3	4	12,5
6	SC Weisse Dame 5	3	12,0
7	SC Freibauer Schöneberg 2	2	11,5
8	Spandauer SV 2	2	11,0
9	Treptower SV 1949 3	1	9,0
10	SK Aleksandar Matanovic 2	0	2,0

Weisse Dame 6 steht momentan in der **Klasse 4 West** auf einem Aufstiegsplatz! Bravo! Damit übertrifft diese neu formierte Jugendmannschaft alle Erwartung, denn für viele der Jugendlichen ist es die erste Saison im Spielbetrieb der Erwachsenen! Weiterhin viel Erfolg!

Klasse 4 West

Pl.	Mannschaft	MP	BP
1	SVG Läufer Reinickendorf 2	6	17,5
2	SC Weisse Dame 6	5	15,0
3	Queer Springer 3	4	13,0
4	Lasker Steglitz Wilmersdf. 5	3	12,5
5	Hertha / Lavandevil 5	2	11,0
5	SC Zitadelle Spandau 4	2	11,0
5	Schw. Spr. Schmargendf. 2	2	11,0
5	Schwarz-Weiß Lichtenrade 4	2	11,0
9	SG Wedding 5	2	9,0
9	SK Tempelhof 1931 5	2	9,0



Olga Heismann hat für Weisse Dame 6 bislang hundert Prozent erzielt!

Abschießend gilt natürlich für alle Mannschaften gleichermaßen:

Alles ist noch möglich, denn die Saison hat doch gerade erst angefangen!

□ **Gazmaga, Stefan** (DWZ 2162)

■ **Uhl, Heinz** (DWZ 2057)

BMM 2008/2009, Landesliga
Weisse Dame 1 – Weisse Dame 2
(Kommentare von Heinz Uhl)

1.e4 c5

Für den ersten Zug hatte sich Weiß sechs Minuten Zeit gelassen, aber Schwarz benötigte für seine Antwort noch eine Minute mehr. Beim letzten Aufeinandertreffen hatte Weiß noch mit 1.d4 eröffnet. Schwarz als überzeugtem Verfechter der Drachenvariante ist bekannt, dass Weiß umfangreiche Spezialliteratur über diese Eröffnung besitzt. Wollte Weiß durch sein Zögern etwa nur spontane Überlegungen am Brett vortäuschen, um so eine gezielte Eröffnungsvorbereitung zu kaschieren? Die Gedanken von Schwarz waren aber letzten Endes überflüssig: Sich auf den Drachen einzulassen ist keine Frage der richtigen Eröffnungswahl – sondern der Ehre!

2.Sf3 d6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6 5.f3 Sc6 6.c4

Des Eröffnungsrätsels Lösung: Weiß strebte ein Zentrum wie im Maróczy-System an. In der Zugfolge mit 2...d6 hat der Aufbau mit c4 und e4 wegen dem zur Vorbereitung gebotenen 5.f3 jedoch eigenständigen Charakter.

6...Db6 7.Sc2 Le6?

Übliche Fortsetzungen sind 7...e6 oder 7...g6. Schwarz wollte aber durch frühzeitiges Verlassen der Theorie einer weißen Vorbereitung den Wind aus den Segeln nehmen. Die der Abweichung zugrundeliegende – allerdings fehlerhafte – Idee wird weiter unten erläutert.

8.Sc3 Sb4

Schwarz will mit seiner Dame die Kontrolle über die Diagonale a7-g1 behaupten, um Weiß an der kurzen Rochade zu hindern. 9.Le3?? verbietet sich jetzt wegen 9...Sxc2+.

9.Se3?

Mit 7...Le6 bezweckte Schwarz, im Fall von 9.Sxb4 Dxb4 sofortigen Druck auf den Bauern c4 auszuüben, um Weiß in seiner weiteren Entwicklung zu behindern. Durch 10.Ld2 erlangt Weiß aber bereits eindeutig Vorteil, da 10...Lxc4?? an 11.Sd5 Dc5 12.Lxc4 Dxc4 13.Tc1 scheitert.

9...g6 10.Db3

Mit der Idee 11.Sa4. Auf den schematischen Entwicklungszug 10...Lg7? gewinnt 11.Sa4 Da5 12.Ld2 zwar noch nicht die Figur, aber nach 12...Ld7 13.Sc3! (es droht 14.Sc5) 13...Sc6 (13...Dc5? 14.e5! dxe5 15.Se4! +- bzw. 14...Lh6 15.Sc1! +-; 13...Db6? 14.e5! dxe5 15.c5! Dxc5 16.Se4! +- bzw. 14...Sh5 15.exd6! exd6 16.Sb5! +-) 14.Sc5 Dd8 15.Lc3 steht Weiß deutlich besser. Auf 12...b5 führt 13.Sc3! bxc4 14.Sxc4 Lxc4 15.Lxc4 Tb8 16.Sb5! bzw. 13...Tb8 14.Sc5 bxc4 15.Lxc4 Lxd5 16.Sxd5 Sfxd5 17.exd5 Lh6! 18.Dc3! Lxd2+ 19.Kxd2 0-0 20.a3 zu entscheidendem Vorteil. Am besten beugt Schwarz 11.Sa4 mit 10...Ld7 vor.

10...Lh6?!

Dieser Zug führt bereits ungewöhnlich früh eine Schlüsselstellung herbei:



11.Sa4?

Folgende Alternativen stehen zur Auswahl:
I. Keinen Vorteil verspricht 11.Sc5d1? mit der Idee 12.Ld2, da Schwarz nach 11...Dc5 (aber nicht 11...0-0?? wegen 12.Sd5! Sbx5d5 13.Lxh6 Dxb3 14.axb3 Sb4 15.Ta4 mit Qualitätsgewinn bzw. 15.Lxf8! Sc2+ 16.Kd2 Sxa1 17.Lxe7 Se8! 18.Kc3 f6 19.Se3 Kf7 20.Lxf6 Sxf6 21.Le2 Sxb3 22.Kxb3 mit solidem Mehrbauern) 12.a3 Sc6 13.Dxb7 Tb8 14.Dc7 (14.Da6? Tb3!) mit 14...Tc8 15.Db7 Tb8 das Remis forcieren oder sich auf 14...Tb3!? mit beiderseitigen Chancen einlassen kann.

II. 11.Sc5d5?! zwingt Schwarz wegen des Doppelangriffs auf Dame und Springer auf b4 zu einem Abtausch auf d5. Nach 11...Lxd5? 12.Sxd5 (erzwingt ein weiteres Schlagen auf d5) 12...Sbx5d5 (12...Sfx5d5? 13.Lxh6 Sc7 14.a3 bringt Weiß klar in Vorteil) 13.Dxb6 Sxb6 14.Lxh6 steht Weiß aufgrund des Raumvorteils in Verbindung mit dem Läuferpaar besser. Nach 13...axb6? 14.Lxh6 Sb4 15.Kd2 scheitert ein Schlagen auf a2 an dem Bauernvorstoß c5 mit tödlicher Entfaltung des Läuferpaars, z.B. 15...Sxa2?? 16.c5! (es droht 17.Lc4) 16...Kd7 17.Lb5+ Kc7 18.cxd6+ Kxd6 19.Lc4 Sb4 20.Kc3 +- oder 15...Txa2?? 16.Txa2 Sxa2 17.c5! (es droht 18.Lb5+ nebst 19.Ta1) Sb4 18.Lb5+ Sc6 19.cxd6 +-. Auch nach 11...Sfx5d5? 12.Sxd5 Lxd5 13.Lxh6 bzw. 12...Sxd5 13.Lxh6 Dxb3 14.axb3 Sb4 15.Kd2 ist die Stellung von Weiß vorteilhaft. Dagegen kann Schwarz nach 11.Sbx5d5! 12.Sxd5 durch 12...Dxb3 verhindern, dass Weiß den Läufer auf h6 schlagen kann. Nach z.B. 13.Sxf6+ exf6 14.axb3 Lxc1 15.Txc1 f5 oder 13.axb3 Lxc1 14.Txc1 Lxd5 15.cxd5 a6 16.Tc7 Tb8 nebst 17...Kd8 hat Weiß kaum Vorteil.

III. Nach 11.Sed5! kann anders als vorstehend unter II. auf 11...Sbx5d5 direkt 12.Lxh6 mit Vorteil für Weiß folgen, sodass Schwarz das Tempo fehlt, um dies durch Damentausch auf b3 zu verhindern. Auch nach

11...Lxd5? 12.Lxh6 oder 11...Sfx5d5 12.Sxd5! (aber nicht das direkte 12.Lxh6?? wegen 12...Se3 mit Vorteil für Schwarz) mit 13.Lxh6 nach 12...Sxd5 oder 12...Lxd5 steht Weiß gut.

11...Dd4!?

Nach 11...Da5 12.Kf2 mit der Idee 13.Ld2 (das sofortige 12.Ld2? führt nach 12...Lxe3 13.Lxb4 Dg5! mit den Drohungen 14...b5 und 14...Sh5 nebst 15.Dh4+ zu Vorteil von Schwarz) 12...Sc6 ist die Stellung ausgeglichen. Nicht zu empfehlen ist jetzt 13.Dxb7? im Hinblick auf folgende Variante, die wegen ihrer wechselseitigen Paraden und Gegendrohungen durch Schönheit besticht: 13...Tb8! 14.Dxc6+ Ld7 15.b4 De5 16.Dc7! (16.Lb2?? Df4 --) 16...Tc8 17.Lb2 Sxe4+! (17...Df4? wird jetzt durch 18.Dxa7 +- pariert) 18.Ke1 Sc3! 19.Dxa7 Lxa4! 20.Kf2! (20.Kd2? verliert nach 21...Se4+ 21.Kc1 Db5!! 22.fxe4 Dxb4! und auch nach 20.Dxa4+ Kf8 21.Dc2 Lxe3 steht Weiß vor großen Problemen) 20...0-0! (es droht 21...Tc5) 21.Sg4 Se4+! mit besserer Stellung für Schwarz.

12.Sf5?

Die Beseitigung des Fianchetto-Läufers auf h6 erscheint zwar verlockend, führt Weiß jedoch ins Verderben. Nach 12.Sd5 Lxc1 13.Txc1 Sbx5d5 14.cxd5 Sxe4! 15.fxe4 Dxe4+ erlangt Schwarz volle Kompensation für die geopfert Figur. Verwickeltes Spiel ergibt sich nach 12.Kf2 a5 13.a3 b5 14.axb4 axb4. Zur Verflachung der Partie führt 12.Le2 Lxe3 13.Lxe3 Sc2+.

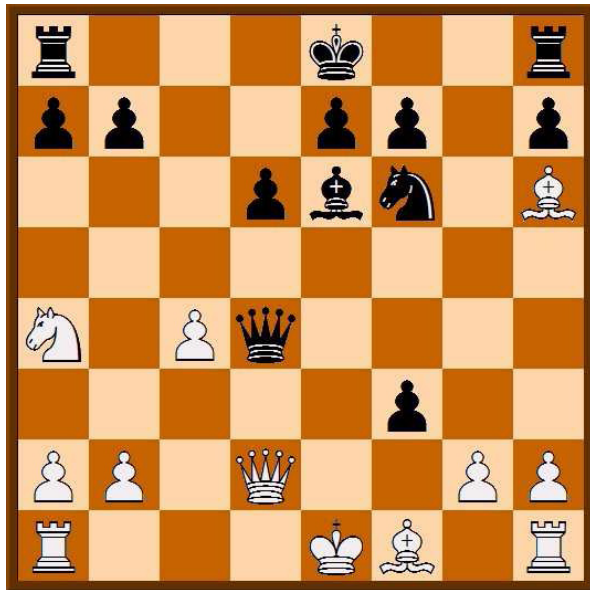
12...gxf5

12...Lxf5? 13.Lxh6 Sxe4 ist für Schwarz keine gute Alternative. Nach 14.fxe4? Dxe4+ 15.Kf2 (durch 15.Le2? Sc2+, 15.Kd1? Dc2+! 16.Dxc2 (16.Ke1?? Dxb3! 17.axb3 Sc2+ --) 16...Lxc2+ oder 15.Kd2? Dd4+ 16.Kc1 (16.Ke2?? Sc2! 17.Le3 Sxe3 18.Dxe3 Dxc4+ --) 16...Lc2! gerät Weiß jeweils in klaren Nachteil) 15...Sc2 16.Tc1 Dh4+ 17.g3 Dxb6 18.Txc2 Lxc2 19.Dxc2 ist die Stellung zwar unklar. Aber durch 14.Dxb4! Df2+

15.Kd1 Dd4+ 16.Kc1 Sf2 17.Dd2 Dxd2+ 18.Kxd2 Sxh1 19.Le2 Sf2 20.Le3 bzw. direkt 14...Sf2 15.Dd2 erlangt Weiß Vorteil.

13.Lxh6 fxe4! 14.Dxb4 exf3 15.Dd2

Einziger Zug. Neben 15...f2+ 16.Ke2 Lg4# drohte auch 15...Dh4+ nebst 16...Dxh6. 15.Ld2? verliert nach 15...De4+ 16.Kd1 (16.Kf2? Sg4+ 17.Kg3 Tg8 -+) 16...fxg2.



15...Dh4+?

Hier führt 15...De4+! 16.Kd1 (16.De3? fxg2 17.Dxe4 gxf1D+ -+; 16.Le3? Sg4 -+) 16...Tg8!! 17.Tg1 (17.g3? f2 -+; 17.Ld3 Dc6 18.b3 Txc2 -+) 17...f2! 18.Dxf2 (18.Th1? Lg4+ 19.Kc1 De1+ -+ bzw. 19.Le2 Dxc2 20.Kc2 Lxe2! 21.Dxe2 f1D -+) 18...Sg4 19.Df4 Dg6 mit Rückeroberung der Figur bzw. 19.Dd2 Sxh6 20.Dxh6 Dd4+ nebst 21...Dxh1 zum Sieg.

16.g3?

Der entscheidende Fehler. Besser ist 16.Kd1. Bei seiner Vorausberechnung von 10...Lh6 hatte Schwarz darauf vertraut, dass sich nach 16.Kd1 neben dem ohne weiteres spielbaren 16...Lxc4 aufgrund der unsicheren weißen Königsstellung Vorteil zumindest durch einen der beiden Kandidatenzüge 16...Se4 und 16...Sg4 erzielen lassen

würde. Im Ergebnis hatte Schwarz mit dieser Einschätzung richtig gelegen, auch wenn er dabei folgende Varianten natürlich nicht im Detail berechnen konnte:

I. Nach 16...Sg4?! 17.Le3 Sxe3+ 18.Dxe3 Lxc4 19.g4! (aber nicht 19.g3?? Le2+! -+) ergeben sich beiderseitige Chancen. Weiß muss aber auch 17.Lg5 Sf2+ nicht fürchten. Zwar verliert 18.Kc2? De4+ 19.Ld3 Sxd3 20.Dxd3 Dg4! und Schwarz steht wohl auch nach 18.Kc1?! fxg2 19.Lxg2 Dxc4+ 20.Sc3 (20.Dc3?? Tc8! 21.Lxb7 Se4! -+ ; 20.Dc2? Tc8! 21.Sc3 Sxh1 -+) 20...Sxh1 besser, aber nach 18.Ke1! Sd3+ 19.Kd1 fxg2!? (zum Remis durch Zugwiederholung führt 19...Sf2+) 20.Dxc2! ist schwarzer Vorteil keineswegs offensichtlich.

II. Auf 16...Se4! verliert 17.Df4? Dxf4 18.Lxf4 Sf2+ nebst 19...Sxh1 ebenso wie 17.De1? Sf2+ 18.Kc2 fxg2! 19.Lxg2 Dxc4+ 20.Dc3! (20.Sc3?? Lf5+ -+) 20...De2+ (aber nicht 20...Dxa4+?? 21.b3 mit unklarem Spiel) 21.Dd2 Tc8+ 22.Sc3 Lf5+ 23.Kc1 Sd3+ 24.Kc2 Sf4+ 25.Kc1 Dxc2 bzw. 23.Kb3 Dc4+ 24.Ka3 Sd3 25.Sa4 b5. Weiß bleibt nur 17.g3, aber nach 17...Sxg3 18.Lg5 Dh5 19.hxc3 Dxh1 bzw. 18.Df2 Dxh6 19.Dxc3 0-0-0 (jetzt verbietet sich 20.Dxf3? wegen 20...d5!, da 21.c5? an 21...Dh4! -+ scheitert) steht Schwarz eindeutig besser.

16...De4+ 17.De3

17.Le3 Sg4 und 17.Kd1 f2 verlieren ebenso.

17...f2+ 18.Kd2 Dxh1

Die Partie ist entschieden, auch wenn sich Schwarz bis zur Zeitkontrolle noch so manche Ungenauigkeit leistet.

19.Lg7 Sg4! 20.Dd3 Tg8 21.Ld4 Sxh2 22.Lxf2 Sxf1+ 23.Txf1 Dg2 24.Ke1 Tg4! 25.b3 Te4+ 26.Kd1 Lh3?

26...Lg4+! gewinnt weiteres Material.

27.Te1 Lg4+ 28.Kc1 Txe1+ 29.Lxe1 De2?!

Schwarz strebt Vereinfachung an. Besser ist aber 29...Dxa2 30.Dxh7 0-0-0.

30.Dc3 0-0-0 31.Ld2 Kb8 32.Kb2 De5 33.Lf4 Dxc3+ 34.Sxc3 e5

Mit 34...Lf3! hätten sich die nachfolgenden Schwierigkeiten für Schwarz bequem vermeiden lassen.

35.Lg5 Tg8 36.Le7 Kc7 37.Sd5+

37.Sb5+ Kd7 38.Lxd6 scheitert an 38...a6.

37...Kd7!

Die Rückeroberung der Qualität durch 38.Sf6+ Kxe7 39.Sxg8+ nimmt Schwarz im Hinblick auf die Überleitung in ein gewon-

nenes Bauernendspiel nach 39...Ke6 40.Sh6 f5 gerne in Kauf.

38.Lh4 Tg6 39.Sf6+ Ke6 40.Sxh7 Tg8

41.Sf6 Tg7 42.Kc3 Lf3 43.b4 a6 44.a4

Ld1 45.a5 Le2 46.Kb3 Tg6 47.Sh7 Tg4

48.c5 dxc5 49.bxc5 Lb5 50.Ka3 f5

51.Sg5+ Kd5 52.Sf7 Ld7 53.Lf6 Txc3+

54.Kb4 Te3 55.Sd8 f4 56.Sxb7 f3 57.c6

Lxc6 58.Sc5 f2 0-1

Blitz und Donner in Neukölln

VON THORSTEN GROB

Erstmals am neuen Termin Ende September vor dem Saisonbeginn fanden in diesem Jahr die Berliner Blitzmeisterschaften statt. Gleich vorweg ist zu erwähnen, dass die Teilnehmerzahlen dieses Mal weit hinter denen früherer Jahre blieben. Besonders fiel auf, dass die großen Blitzcracks wie z.B. Robert Rabięga nicht teilnahmen. Ursache dafür war wahrscheinlich eine Mischung aus ungünstiger Terminwahl (Berlin-Marathon, Gulweida-Warneyer-Turnier), abgelegenen Austragungsort (wobei auch Lichtenrade weitab der Innenstadt lag) und mangelnder Werbung. Der Spielort an sich (Aula der Firtz-Karsen-Schule) war jedenfalls gut geeignet, allerdings war es nicht gelungen, eine Versorgung mit Getränken oder gar Essen auf die Beine zu stellen!!! Dafür lag das Verhältnis von Schiedsrichter zu Teilnehmern am Samstag bei ca. 1:4. Somit hätte man m.E. problemlos jemanden zum nächsten Supermarkt schicken können, um wenigstens ein paar Getränke zu besorgen. Der einzige nahegelegene Dönerstand freute sich jedenfalls über den unerwarteten Ansturm zur Mittagszeit, war aber damit auch heillos überfordert.

So fand sich am Samstag ein kleines Teilnehmerfeld von nur 32 Spielern in der riesigen Aula ein, um in 11 Runden Vorrunde + 11 Runden Endrunde den Berliner Blitzmeister auszuspielen. Darunter befanden sich mit mir, Stefan und Christoph immerhin drei Blitzer der Weissen Dame.

Richtige Turnieratmosphäre kam leider kaum auf. In der Vorrunde nach Schweizer System wurden bereits nach wenigen Runden an den vorderen Bretter Remisen geschoben, um die Teilnahme an der Endrunde zu sichern und die Kräfte zu schonen. Ich auf Platz 10 und Stefan auf Platz 12 schafften es in die Endrunde A, während Christoph in der Endrunde B landete. Die Endrunde A schloss ich selbst mit drei Punkten auf dem letzten Platz ab, während Stefan auf Platz 5 halbwegs zufrieden sein konnte.

Am Sonntag war die Aula mit 22 teilnehmenden Mannschaften am Mannschaftsblitz schon deutlich besser gefüllt und die meisten dank Stullenpaket und Thermoskanne kulinarisch versorgt. Aufgrund der niedrigen Teilnehmerzahl wurde entgegen der Ausschreibung auf Vor- und Endrunde

verzichtet und ein Rundenturnier gespielt. WEISSE DAME trat mit zwei Mannschaften an. WeDa 1 in der Besetzung Stefan Gazmaga, Hendrik Möller, Thorsten Groß, Christoph Barsch war als Nummer 6 gesetzt und machte sich angesichts der relativ schwachen Konkurrenz leise Hoffnungen auf einen vorderen Platz.

Zuerst hatte jedoch ich an Brett 3 einen schlechten Start, während Christoph an Brett 4 alles ummähte, was sich ihm in den Weg stellte. Nach der Mittagspause lief es bei mir deutlich besser, während nun die anderen Bretter nach und nach eine Schwächephase durchmachten. Im nächsten Jahr sollten wir möglichst einen Ersatzspieler in der ersten Mannschaft haben, um Schwächephasen einzelner Spieler besser abfangen zu können. Trotzdem gelang Christoph an Brett 4 mit 16,5/21 ein hervorragendes Einzelergebnis.

Gegen die vor uns platzierten Mannschaften gelang uns leider nur ein 2:2 gegen Kreuzberg, sodass der erreichte 6. Platz in Ordnung geht. Immerhin ließen wir z.B. Friesen, Zitadelle und Nord-Ost hinter uns. Den letzten Qualifikationsplatz für die Norddeutsche Meisterschaft sicherte sich

Reherge, gegen die wir knapp mit 1,5:2,5 verloren. Falls aber jemand auf die Teilnahme verzichten sollte, sind wir immerhin der erste Nachrücker!

WeDa 2 (in der Besetzung Claudio Gerschau, Guido Feldmann, Jörg Francke, Guido Weyers, Jan-Michael Harndt) spielte auch ordentlich und platzierte sich ebenfalls im Rahmen der Erwartung auf Platz 13. Leider kann ich außer den nackten Ergebnissen nicht mehr dazu sagen, da ich selber mit Spielen beschäftigt war.

Berliner Blitz-Mannschaftsmeisterschaft (22 Mannschaften)

<i>SC Weisse Dame 1</i>	Platz 6
Gazmaga, Stefan	11,0/21
Möller, Hendrik	11,0/21
Groß, Thorsten	13,5/21
Barsch, Christoph	16,5/21
<i>SC Weisse Dame 2</i>	Platz 13
Gerschau, Claudio	8,0/17
Feldmann, Guido	8,0/19
Francke, Jörg	3,5/13
Weyers, Guido	7,5/18
Harndt, Jan-Michael	13,0/17

Schnellturnier in Wittenberge

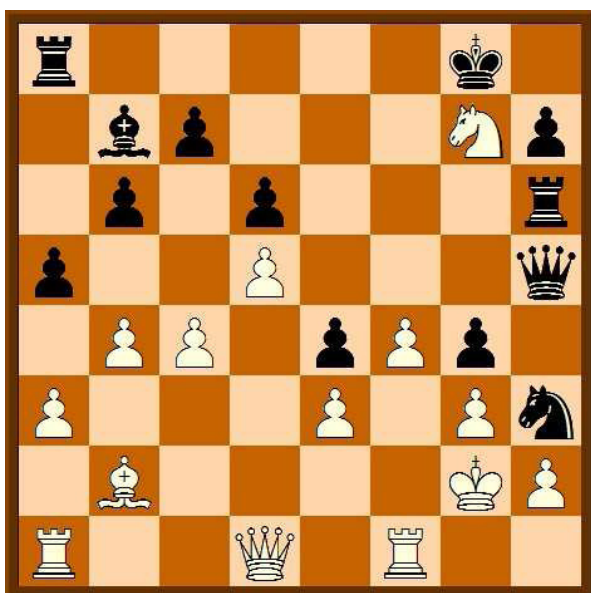
VON RALF MOHRMANN

Ende September nahmen mit Detlef Plümer, Franko Mahn und Ralf Mohrmann drei Spieler des SC Weisse Dame am mit 78 Teilnehmern gut besetzten Eugen-Engel-Gedenkturnier in Wittenberge teil. Das Schnellturnier, das im Kulturhaus von Wittenberge unter sehr guten Bedingungen veranstaltet wurde, ging über 9 Runden bei einer Bedenkzeit von 15 min. Detlef und

Franko erreichten mit jeweils 6 Punkten den 8. und 13. Platz, womit Detlef sogar noch in den Preisrängen landete. Ralf kam mit 5 Punkten auf den 24. Platz. Höhepunkte aus unserer Sicht waren Siege von Detlef und Franko über den GM Zigurds Lanka. Ralf konnte einen Erfolg über den Schnellschachspezialisten aus Cottbus FM Karsten Schulz verbuchen.

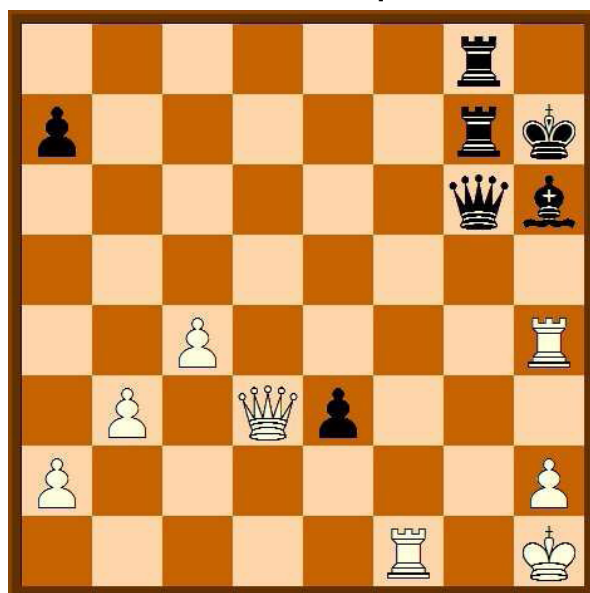
DIE KOMBI-ECKE

1. Kein böhmisches Dorf



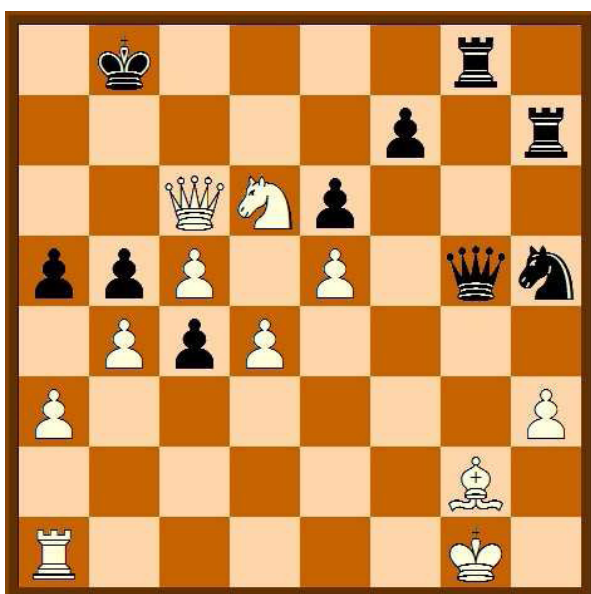
Dr. Joachim Böhme – Jan-Michael Harndt
Weisse-Dame-Open 2007
Schwarz am Zug
♔

2. Kreuz und quer



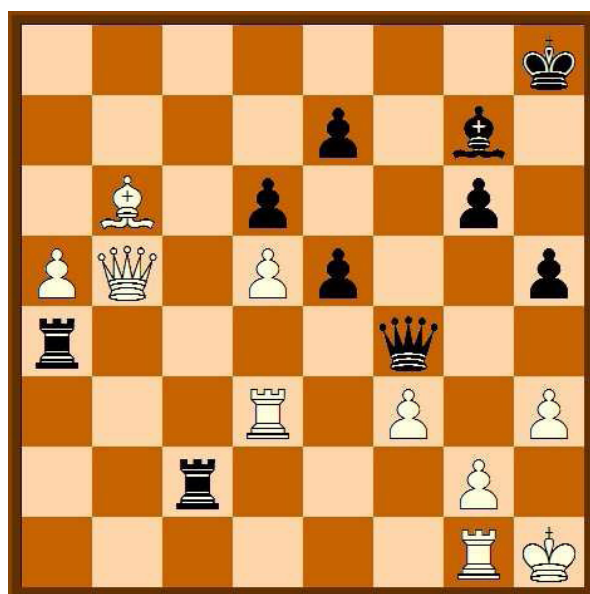
Jan-Michael Harndt – Thorsten Groß
Clubmeisterschaft 2006
Weiß am Zug
♔♔

3. Siebenmal Schach



Frank Jähnisch – Miran Alic
Weisse-Dame-Open 2008
Schwarz am Zug
♔♔♔

4. Mahn-Bescheid



GM Sigurds Lanka – Franko Mahn
Schnellschachopen Wittenberge 2008
Schwarz am Zug
♔♔

Schwierigkeitsgrad: ♔ einfach · ♔♔ mittelschwierig · ♔♔♔ schwierig · ♔♔♔♔ sehr schwierig
Lösungen auf Seite 53



Licht und Schatten!

Bericht des Jugendwarts zur Berliner Jugend-Schnellschachmeisterschaft U25

VON GUIDO WEYERS

Am 20.12.08 fand in Kreuzberg die Berliner Jugend-Schnellschachmeisterschaft U25 statt. Licht und Schatten prägten dieses gut besetzte Turnier für unsere Teilnehmer.

Insgesamt nahmen 66 Kinder und Jugendliche teil und von unseren Kids waren die »Teuflischen Drei« (Yannick, René und David) sowie Oliver mit von der Partie. Margarita startete nicht für uns, sondern für die Schachpinguine. Zu unser aller freudigen Überraschung entschloss sich auch Martin Kaiser seine letzte Chance zu nutzen die Mannschaft zu unterstützen und um einen Platz auf dem Podium mitzukämpfen. Wie im letzten Jahr, war der Titel von Anfang mal wieder für Attila Figura reserviert. Daran änderte sich auch bis zum Schluss nichts und er gewann die Einzelwertung des Turniers verlustpunktfrei und auch die Mannschaftswertung mit seinen Kreuzbergern.

»Auf geht's zum Turnierverlauf!«

Nachdem es für Martin in den ersten Runden nicht so gut lief (Verlustpartie gegen Cosmin Ivascu), was, wie er selber sagte, mit der für ihn ungewöhnlichen Zeitregelung zusammenhing (20 Minuten pro Spieler), kam er im Laufe des Turniers immer besser in Schwung und gewann die letzten vier Runden souverän. Dies reichte zum Schluss mit 5,5 aus 7 zu einem ausgezeichneten dritten Platz auf dem Treppchen. »Bravo Martin« !!!

Auch Yannick kam gut ins Turnier, verlor dann aber immer mehr den Faden. Nach wirklich ansehnlichen Partien zu Beginn, als die Konzentration noch voll da war, stand er auch bei seinen Verlustpartien oft besser. Sein Problem ist es offensichtlich, in kritischen Stellungen länger zu überlegen, kreative Lösungen für seine Stellungsprobleme zu finden und an seiner Endspieltechnik zu arbeiten. Außerdem hatte er gegen Ende Konzentrationschwierigkeiten. So ließ er sich in seiner Schlusspartie gegen ein talentiertes 900er DWZ-Kind mit Schwarz in weniger als 20 Zügen auf g2 Matt setzen. Dabei hätte er auch in der Eröffnung locker, einzügig eine Figur mehr haben können. Trauriges Ende für ihn, aber ich bin mir sicher, dass er daraus lernt und zukünftig bis zum Schluss konzentriert bleibt.

Oliver begann zunächst ohne den nötigen Ernst bei der Sache und verlor die ersten Runden. Gegen David, gegen den er selten verliert, holte er dann sein erstes Remis. Als er anschließend gegen einen schwächeren Gegner um die Wette »blitzte« und sehr unnötig verlor, wurde ich als sein Trainer etwas ungehalten und sprach einige ernste Worte mit ihm. Ich bat ihn eindringlich, langsamer zu spielen. Dies tat er dann auch und prompt gewann er die nächsten beiden Runden, was er mir dann auch voller Stolz berichtete. »Also, geht doch!« Für ihn war es insgesamt ein gutes Turnier und er kann zufrieden sein.

Bei David und René lief es ziemlich durchwachsen. Beide spielten im Rahmen ihrer Möglichkeiten.

Bei René war auffällig, dass er, wie Yannick, in der Eröffnung und im frühen Mittelspiel oft leicht Vorteile erzielt, aber dann im Verlauf des Mittelspiels bzw. im Endspiel den Faden verliert und gute Stellungen zum Verlust vergibt. Er sieht oft einfachste Pläne und taktische Möglichkeiten nicht (z.B. Fesselungen und Bauerneroberungen). Endspiele behandelt er jedoch recht gut.

David spielte im Rahmen seiner Möglichkeiten ruhig und konzentriert. Highlight war seine Partie gegen Margarita. Er hatte sie die ganze Zeit über sicher im Griff, sodass es zum Schluss in einem ausgeglichenen Endspiel in die Zeitnotphase ging. In dieser Phase hatte Margarita ca. 20 bis 30 Sekunden mehr Zeit auf der Uhr, als sie begann, unsauber zu spielen. So warf sie mindestens zwei Mal die Stellung um und drückte dann Davids Uhr. Danach begann sie auf Davids Zeit die Stellung aufzubauen und vergaß dabei sogar einen Zug lang ihren König wieder aufs Brett zu stellen. Dummerweise war kein Schiedsrichter anwesend. Dieses »Chaos« am Brett kostete David mehrere Sekunden. Zum Schluss verlor er dann die Partie recht unglücklich.

Apropos Margarita! Sie spielte ein sehr gutes Turnier und zeigte insbesondere gegen Martin in der letzten Runde eine starke Leistung, als sie nur knapp in einem gleichfarbigen Läuferendspiel unterlag. Umso bedauernswerter war es, dass sie am Schluss nicht zur Siegerehrung ihres Titels als Berliner Jugend-Schnellschachmeisterin erschien.

Besonders aufgefallen sind mir bei David, René und Yannick die mangelnde schachliche »Aggressivität« und das notwendige Selbstbewusstsein, dass z.B. Margarita hat.

Dies macht oft einen wesentlichen Unterschied aus. Zitat Michael Richter: »Das Selbstbewusstsein im Schachspiel kann bis zu 200 DWZ Punkte nach oben oder nach unten ausmachen!«

Es wäre unseren »Teuflichen Drei« also zu empfehlen, mal öfter was in ihren Partien zu riskieren. Dazu sollten sie vielleicht noch ein paar komplexere Taktikaufgaben und Kombinationen lernen und noch mehr Spielpraxis sammeln. Wir als Trainer könnten darauf achten, sie für gelungene schachliche Manöver zu loben und Ihnen immer wieder versichern, dass sie es drauf haben.

Mit diesem abschließenden Turnier endet auch für unsere Jugend das Schachjahr 2008. Es war insgesamt ein erfolgreiches Jahr, mit ausgezeichneten Ergebnissen der sechsten Mannschaft in der BMM, einer nunmehr in zwei Gruppen ausgetragenen Clubmeisterschaft, einem gut frequentierten Trainingsbetrieb und zahlreichen Turnierereignissen, z.B. beim Abrafaxe (René: 1. Platz), Weihnachtsturnier (David: 2. Platz, Yannick: 3. Platz) und der Berliner Jugend-Schnellschachmeisterschaft (Martin: 3. Platz, Margarita: Berliner Meisterin!), um nur einige zu nennen. Hinzu kommt, dass die Jugendabteilung von Jahr zu Jahr immer größer wird.

Im nächsten Jahr gibt es dann endlich unsere Homepage-Neugestaltung und damit auch einen neuen Jugendbereich. Ziele für 2009 sind, dass noch mehr Kinder eine DWZ erwerben, wir mit Hilfe von Helfern aus dem Verein die Jugendarbeit weiter sichern, die sechste Mannschaft aufsteigt und vielleicht der eine oder andere Erfolg bei den anstehenden Turnieren im nächsten Jahr herauspringt.

In diesem Sinne wünsche ich Euch ein gutes und erfolgreiches Jahr 2009!

Euer Guido »the Jugendwart« Weyers

Weihnachtsturnier

VON THORSTEN GROB

Wie bereits im vergangenen Jahr veranstalteten Michael und Julia von der Schachschule ein Weihnachtsturnier, an dem diesmal knapp 90 Kinder und Jugendliche teilnahmen. Die Kinder und Jugendlichen wurden je nach Alter und Spielstärke in drei Gruppen aufgeteilt, wobei die WEISSE-DAME-Spieler, mit einer Ausnahme, im Profi-Turnier mitspielten. Leider fehlten einige spielstarke Pinguine, weil sich ein parallel stattfindender Mannschaftskampf nicht mehr verlegen ließ.

Nach 7 Runden Schweizer System bei 15 Minuten Bedenkzeit hieß der Sieger wie im Vorjahr Yizheng Yuan (Pinguine), der mit der deutlich besten DWZ ins Rennen gegangen war und nur einen halben Punkt abgab. Dahinter tummelten sich mehrere WEISSE-DAME-Spieler, wobei David Hörmann mit 5,5 Punkten und Yannick Kather mit 5 Punkten die Pokale für den 2. und 3. Platz erringen konnten! Die positive Überraschung des Turniers war Milen Babic, der sein erstes Turnier als Vereinsspieler absolvierte und dank eines Sieges gegen Mario

in der letzten Runde sogar auf Platz 5 landete.

Die Sonderwertung U10 gewann ein weiterer Pinguin, nämlich David Frölich, mit 3,5 Punkten. Leonide und Lorenzo hielten mit 3 bzw. 2,5 Punkten gut mit, und dürfen auch im nächsten Jahr noch in dieser Sonderwertung mitmischen.

Tilman spielte als einziger WEISSE DAME-Spieler im Turnier der bis zu 8-jährigen mit und erzielte dort mit 2,5/5 auch ein gutes Ergebnis.

Weihnachtsturnier der Schachschule

(Rapid, A-Turnier »Profis«, 25 Teilnehmer)

2. Hörmann, David	5,5/7
3. Kather, Yannick	5,0
5. Babic, Milen	4,5
6. Arikan, René	4,5
7. Wiener, Felixl	4,5
8. Kather, Vincent	4,5
11. Tepe, Mario	3,5
20. Massine, Leonide	3,0
22. Binetti, Lorenzo	2,5

Berliner Jugend-Einzelmeisterschaft 2. Vorrunde U10 / U12

VON THORSTEN GROB

Gemeinsam mit den Pinguinen war die WEISSE DAME Mitausrichter der 2. Vorrunde U10 / U12, die in der Wilmersdorfer Sophie-Charlotte-Schule stattfand. Leider nutzten aus Termingründen nur drei Kinder

die Gelegenheit zur Teilnahme am Anfängerturnier. Leonide war mit 3 Punkten aus 5 Runden der erfolgreichste Teilnehmer, Tilman erreichte 2 und Farid 1,5 Punkte.



Hilfe – wir haben zu viele Kinder und Jugendliche!



GUIDO WEYERS

Liebes Vereinsmitglied, liebe Schachfreundinnen und Schachfreunde,

zur Bewältigung seiner immer umfangreicher werdenden Aufgaben benötigt unser bereits stark engagierter **Jugendwart und Trainer GUIDO WEYERS** zunehmend **tatkräftige Hilfe, insbesondere im Trainingsbetrieb am Sonnabendnachmittag von 14:00 bis 17:00 Uhr**, aber auch in der übrigen Jugendarbeit, z.B. in der Betreuung von Vereins- und Verbandsturnieren.

Obwohl bei der WEISSEN DAME aufgrund der **erfreulich gestiegenen Mitgliederzahlen bei Kindern und Jugendlichen** auch der Etat und die Stunden der hieraus bezahlten Trainer deutlich ausgeweitet wurden, reichen die vorhandenen Mittel für die geplanten Trainingsaktivitäten einfach nicht aus. Da wir Geld leider nicht selber drucken können, appellieren wir nun zusätzlich an den **Gemeinschafts-sinn** aller Mitglieder, unmittelbar an **unserer wichtigsten Zukunftsaufgabe** mitzuarbeiten.

Aber – wird der Eine oder die Andere zögerlich einwenden – kann ich das denn überhaupt; schließlich bin ich doch kein ausgebildeter Trainer oder Jugendleiter. Und was muss ich da im Einzelnen tun? Und dann soll das Ganze auch noch am Sonnabendnachmittag stattfinden, an dem ich doch viel lieber die Seele baumeln lasse, Einkaufen gehe oder mich mit anderen schönen Dingen befasse! Und Schach an zwei Tagen hintereinander ist schon viel – oder nicht? **Also – ich weiß nicht so recht ...**

Nun, der erste Schritt besteht immer darin, die vorhandene, natürliche **Scheu vor einer neuen persönlichen Herausforderung** zu überwinden und dazu gehört zweifellos auch das Nachdenken über lieb gewonnene Gewohnheiten. Wer aber erst einmal soweit gekommen ist, wird auch den zweiten Schritt wagen und den verantwortlichen **Ansprechpartner CHRISTIAN GREISER** im Laufe eines Freitagabends oder per E-Mail ansprechen, um sich schlau zu machen.

Tatsächlich bedeutet die **Selbstverpflichtung** zur Unterstützung unserer Jugendarbeit – und speziell des Jugendtrainings – neben dem **Gewinn an Zufriedenheit** über die eigene sinnvolle Betätigung auch einiges an **Arbeit und Mühe**. Zunächst erhalten die Unterstützungswilligen in einem „**Training on the Job**“ die Gelegenheit, an der **Praxis** zu **schnuppern**. Danach folgt ein **Vorbereitungsseminar**, in dem es um konkrete Aufgaben geht. Wer dann immer noch Interesse hat – und dieses vielleicht sogar als Jugendleiter oder Trainer ausbauen möchte – ist mehr als **herzlich willkommen**. Den eigenen persönlichen Einsatz bestimmt jede/jeder selbst – z.B. einmal vierteljährlich, monatlich, vierzehntägig oder zu ausgewählten Jugendveranstaltungen an bestimmten Wochenenden – wie es eben am Besten passt.

Damit genug der Worte – **prüfe Dich und wage es!**

Der Vorstand

Aufruf zur aktiven Unterstützung von Jugendtraining und Jugendarbeit

Spreewaldpokal

VON CHRISTIAN GREISER

Am Sonnabend, den 13.09.08, trafen sich am Bahnhof Südkreuz zu gefühlt-mitternächtlicher Stunde – tatsächlich war es bereits 7.15 Uhr – die fünf abenteuerlustigen Schachfreunde Franko Mahn, Detlef Plümer, Thomas Kögler, Heinz Lüning und Christian Greiser, um sich auf die Jagd nach einer 10-Liter-Blechbüchse mit jungen, unreifen, in gewürztem Essig-Kräuter-Sud pasteurisierten, zweikeimblättrig-rosenähnlich-kürbisartigen Beeren zu begeben.

Die überragende Bedeutung des Vorhabens wird vollends klar durch die Tatsache, dass sich bereits am Tag zuvor zwei besonders gut getarnte, unabhängig voneinander operierende Vorauskommandos mit Christoph Barsch und seiner Frau am bzw. mit Jörg »Yogi« Francke in der Nähe des Spielortes einquartiert hatten. Abgerundet wurde die durchaus als militärisch zu bezeichnende Vorbereitung durch den die Nachhut bildenden Guido »Speedy« Feldmann; dazu dann später noch mehr.

Doch zurück zum Anfang: noch schauten sich unsere angehenden Helden – einerseits etwas zweifelnd, andererseits erwartungsfroh – in die mehr oder minder müden Augen. Die zwei bereitgestellten Limousinen wurden bestiegen und damit das Unterfangen auf den Weg gebracht. Die präzise logistische Vorarbeit hatte nämlich ergeben, dass die ursprünglich geplante Anreise mit der Deutschen Bahn um mindestens eine Stunde verkürzt werden konnte, wenn man nicht per Bummelzug an jeder Milchkanne anhalten, sondern die erst vor kurzem fertiggestellte Auto-Expressroute via Flughafen Schönefeld nehmen würde.

Nach einer halben Stunde, so gegen 8.00 Uhr, schien es an der Zeit, die Nachhut

sicherheitshalber per Mobilfunk zu aktivieren, aber tatsächlich war diese zu diesem Zeitpunkt bereits auf dem Weg – ins Badezimmer.

Als wir nach einer rund einstündigen Fahrt gegen 8.30 Uhr bei herrlichem Sonnenschein im Lübbenauer Ortsteil Ragow eintrafen, hatten wir die Welt noch für uns allein; weder war das Spiellokal geöffnet noch jemand von der Turnierleitung zur Begrüßung erschienen. Auch gut – so konnten wir die Zeit zu einem kleinen Erkundungsmarsch in die nähere Umgebung nutzen. Hierbei entdeckten wir im Ortskern von Ragow eine uralte Eiche mit einem Stammumfang von mindestens fünf Metern, trafen eine wunderschöne, schwarz-samtige Katze und fanden die unterwegs bereits angekündigte Ragower Landbäckerei, wo es neben anderen Köstlichkeiten ein äußerst wohlschmeckendes Gurkenbrot zu erwerben gab. Frohen Sinnes begaben wir uns in das inzwischen geöffnete Spiellokal.

Dies hatte inzwischen auch der von der Motorradfahrt sichtlich durchgefrorene Guido erreicht. Nach ein paar wärmenden Sonnenstrahlen war er jedoch wieder soweit hergestellt, dass er uns von den Vorzügen seiner Rennmaschine berichten konnte (»... ist die letzte Kawasaki mit Vergaser und 276 Stundenkilometer schnell ...«).

Nachdem wir im Umlaufverfahren die Mannschaftsaufstellungen komponiert hatten und die notwendigen Registrierungen erledigt waren, begann die eigentliche Turnierarbeit.

Wenn im Folgenden der Schwerpunkt der Berichterstattung die Erste ein wenig in den Mittelpunkt rückt, so sei mir dies verziehen, da ich dieses Geschehen hautnah miterlebt habe.

Die Erste in der Aufstellung Franko Mahn, Detlef Plümer, Christoph Barsch und Christian Greiser startete mit einem 3:1-Auftaktsieg gegen Kreuzberg sehr gut. Für Detlef war dies – übrigens in einer Kultpartie gegen Norbert Sprotte – der Beginn einer imposanten Siegesserie.

Nach zwei weiteren Mannschaftssiegen wurde es dann in der letzten Runde vor der Mittagspause zum ersten Mal richtig ernst gegen die Turnierfavoriten von Pneumant Fürstenwalde. Leider verwechselte Christoph bereits in der Eröffnung die Züge und erholte sich die ganze Partie über nicht mehr davon. Dennoch klingt die 1:3-Niederlage deutlicher, als es den Partieverläufen nach tatsächlich war.

Die Zweite hatte sich bis zur Mittagspause gefunden und lag zu diesem Zeitpunkt im Mittelfeld.

Nach der Mittagspause bekam die Erste dann die bis dahin Zweitplatzierten – und achtmaligen Abonnementssieger – VBSF Cottbus als Gegner. Vielleicht lag uns das Essen noch zu schwer im Magen, jedenfalls wurden wir kalt erwischt und gerieten nach einer erneuten 1:3-Niederlage in Gefahr, das eigentliche Ziel langsam, aber sicher, aus den Augen zu verlieren.

Mit nunmehr 6:4 Punkten gingen wir in die aus unserer Sicht vorentscheidende sechste Runde – und trafen auf unsere Zweite, die sich mittlerweile auf 5:7 Mannschaftspunkte gehievt hatte.

Und es sollte eine dramatische Auseinandersetzung werden! Zunächst begann es jedoch ausgesprochen friedlich – nach wenigen Zügen einigten sich Guido und Christian auf eine Punkteteilung. Dem anschließenden Sieg von Detlef gegen Thomas folgte aus Sicht der Ersten mit dem Remis von Christoph gegen Jörg ein kleiner Dämpfer. Stand 2:1 – und am ersten Brett stand

Franko bei schlechterer Zeit mit einer Minusqualität gegen Heinz am Rande einer Niederlage. Bei sich beiderseitig steigender Zeitnot setzte sich am Ende dann doch Frankos Erfindungsreichtum durch. Ein ausgesprochen glücklicher – und zudem wichtiger – Mannschaftssieg war im Hinblick auf das angestrebte Ziel unter Dach und Fach.

Einem ungefährdeten 4:0-Sieg über die SG Weißensee 49 folgte ein weiteres Zitterspiel in Runde 8.

Der Gegner hieß SK König Tegel und wir waren zahlenmäßig sogar leicht favorisiert. Die Berg- und Talfahrt dieser Auseinandersetzung begann ausgerechnet mit der ernüchternden Niederlage unseres weitaus zuverlässigsten Punktesammlers Detlef, der bis hierher sechseinhalb Punkte aus sieben Partien angehäuft hatte. Zwei letztlich für uns eher schmeichelhafte Punkteteilungen an den Brettern 1 (Franko) und 4 (Christian) bedeuteten bereits einen weiteren Mannschaftspunktverlust. Ob wir am Ende gar leer ausgehen würden, musste in der Partie von Christoph gegen Alina Rath geklärt werden. Bei einer Minusqualität und deutlich schlechterer Zeit versuchte unser Brett 3 sein aus drei verbundenen Freibauern bestehendes Zentrum zu aktivieren, übersah dabei jedoch einen unangenehmen Konter. Nach Damentausch entstand für Christoph zwar eine Gewinnstellung, die jedoch in der verbliebenen Zeit nur noch schwer verwertbar schien. Doch seine Gegnerin erlaubte in der Folge einen Bauernvorstoß, der ein unabwendbares Matt 26 Sekunden vor dem Blättchenfall zuließ – CAISSA hatte uns in dieser Partie eindeutig ihre Gunst bezeugt.

Vor der letzten Runde lagen wir somit auf unserem Wunschplatz – als Vierter hatten wir das Gurkenfass fest im Visier. Nun hätte uns nur noch der SC Friedrichshagen ein Bein stellen können. Wie im vorangegan-

genen Kampf leistete Detlef die erste Vorgabe in Form einer Null. Doch nach zwei schnellen Siegen an den Brettern 3 (Christoph) und 4 (Christian) stand das Gurkenfass – bildlich gesprochen – bereits auf dem silbernen Tablett vor uns. Wenn doch Franko nur der Versuchung hätte widerstehen können, eine bereits sicher gewonnen geglaubte Partie nach und nach zu verschlechtern. Sein Gegner Thomas Frübing hätte möglicherweise das ausgeglichene Endspiel auf Zeit gewinnen können, entschied sich aber in seiner bekannt fairen Art dafür, dies gar nicht erst zu versuchen. Unser 2,5:1,5-Sieg in der Schlussrunde war damit perfekt und Platz 4 erreicht – jetzt hätte es uns wahrlich hart getroffen, wenn wir mit diesem Ergebnis

vielleicht noch eine der vor uns liegenden Mannschaften überholt hätten.

Da aber keine Überraschungen mehr vorkamen, konnten wir nach der Ehrung der vor uns liegenden Medaillengewinner als stolzer Vierter das ersehnte Glück entgegennehmen. MISSION erfüllt!

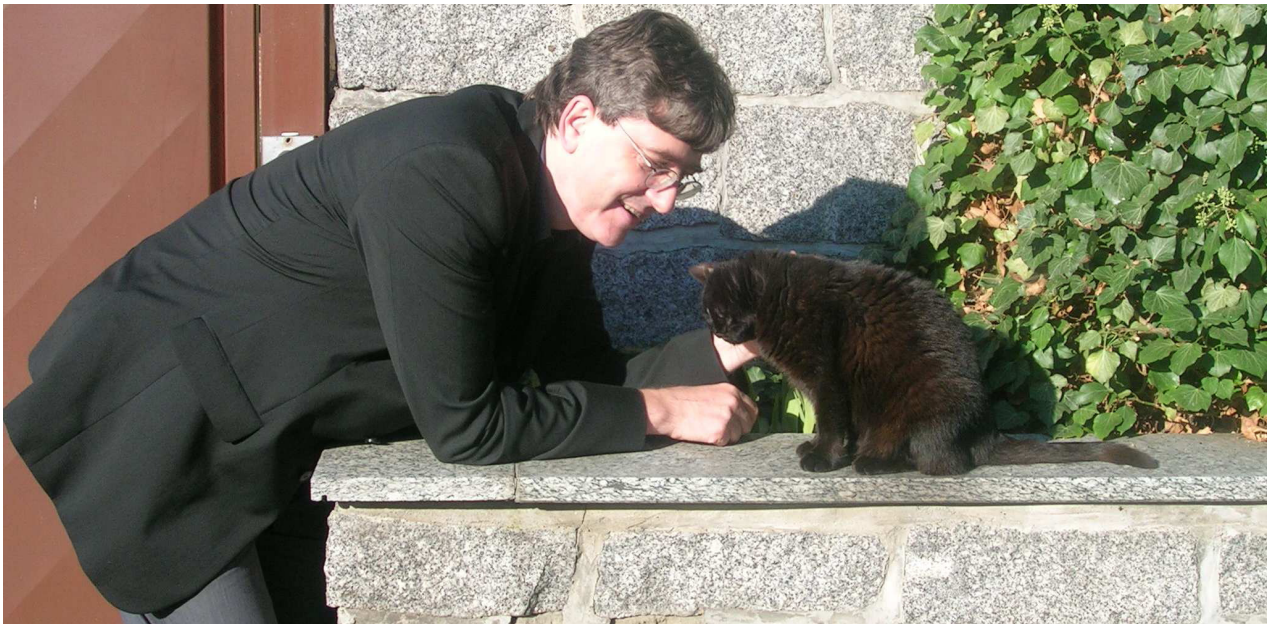
Epilog

Das Fässchen wurde am darauffolgenden Freitag im Club zur Schau gestellt und sein Inhalt soll auf Wunsch der Spieler dann auf der kommenden Jahreshauptversammlung gemeinsam verzehrt werden.

*Christian Greiser für die »Gurkentruppe«
von der WEISSEN DAME*



21 Mannschaften spielten beim Spreewaldpokal um den begehrten 4. Platz! – denn dieser versprach den Gewinn eines 10-Kilogramm-Gurkenfasses.



Christian stimmte sich noch bei der Ortserkundung kurz vor dem Turnierstart mit unserem Glücksbringer ab. – Einige Stunden später stemmte er dann das Gurkenfass in die Höhe, wie auf dem Titelbild dieser GARDEZ!-Ausgabe zu sehen ist.



Pokale und diverse Sachpreise. Und rechts steht DAS Objekt der Begierde.



Entspannung in der Mittagspause.

Gurketurnier im Spreewald

Rang	Mannschaft	TWZ	S	R	V	Man.Pkt.	Brт.Pkt
1.	BSG Pneumant Fürstenwalde	2240	8	0	1	16 - 2	24.5
2.	VBSF Cottbus	2128	7	0	2	14 - 4	24.0
3.	SK König Tegel 1949	2004	6	2	1	14 - 4	23.5
4.	<i>SC Weisse Dame I</i>	<i>2089</i>	<i>6</i>	<i>1</i>	<i>2</i>	<i>13 - 5</i>	<i>23.0</i>
5.	ESV Lok RAW Cottbus I	1935	5	1	3	11 - 7	18.5
6.	SC Empor Potsdam	2080	5	0	4	10 - 8	20.5
7.	Spreewald SG Lübbenau I	1901	4	2	3	10 - 8	20.0
8.	Humboldt Wedding		5	0	4	10 - 8	19.0
9.	SG Weißensee 49	1865	5	0	4	10 - 8	19.0
10.	Spreewald SG Lübbenau II	1538	4	2	3	10 - 8	18.0
11.	ESV Lok Falkenberg	1876	4	1	4	9 - 9	22.0
12.	SV Preußen Frankfurt / O	1727	4	1	4	9 - 9	18.0
13.	Potsdamer SV Mitte	1942	4	0	5	8 - 10	19.5
14.	SC Kreuzberg	1919	3	2	4	8 - 10	19.0
15.	Friedrichshagen	2019	4	0	5	8 - 10	18.0
16.	<i>SC Weisse Dame II</i>	<i>1893</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>4</i>	<i>8 - 10</i>	<i>18.0</i>
17.	SC Einheit Luckau	1386	3	2	4	8 - 10	15.5
18.	SV Blau Weiß Vetschau	1512	3	1	5	7 - 11	17.0
19.	ESV Lok RAW Cottbus II	1607	2	3	4	7 - 11	15.5
20.	SV Königsspringer Herzberg	1633	2	1	6	5 - 13	14.0
21.	Spreewald SG Lübbenau III	1094	1	1	7	3 - 15	9.5

SC Weisse Dame 1 Platz 4
Mahn, Franko 4,5/9
Plümer, Detlef 6,5/9
Barsch, Christoph 6,0/9
Greiser, Christian 6,0/9

SC Weisse Dame 2 Platz 16
Lüning, Heinz 3,0/9
Kögler, Thomas 5,0/9
Francke, Jörg 4,5/9
Feldmann, Guido 6,5/9

DWZ-Rangliste mit ELO-Zahlen – Stand: 03.12.2008

Rg.	Name	Elo	DWZ-T	Diff.	Rg.	Name	Elo	DWZ-T	Diff.
1.	H.-Joachim Waldmann	2324	2260-54	0	46.	Dr. Werner Retzlaff	1793-71		0
2.	Michael Kyritz	2248	2231-48	0	47.	Leon Schmidt	1769-19		0
3.	Kay Hansen	2199	2176-25	0	48.	Karl-Heinz Krombach	1767-10		3
4.	Cord Wischhöfer	2176	2146-65	44	49.	Wiktor Pronobis	1742-11		0
5.	Stefan Gazmaga	2141	2143-70	-19	50.	Heinz Lüning	1741-11		0
6.	Alexander Kysucan		2129-66	0	51.	Klaus-Michael Hansch	1958 1734-20		-1
7.	Dr. Ingo Abraham	2235	2123-56	-10	52.	Dr. Akbar Nuristani	1941 1716-100		12
8.	Hendrik Möller	2171	2122-62	-6	53.	Rajko Duric	1860 1694-43		-2
8.	Stephan Maaß		2122-12	0	54.	Manfred Sieg	1627-44		-1
10.	Franko Mahn	2167	2111-101	-27	55.	Robert Klötzke	1618-6		0
11.	Ruprecht Pfeffer	2199	2109-46	-29	56.	Joachim Glass	1609-22		0
12.	Claudio Gerschau	2164	2105-63	0	57.	Daniel Schweigert	1593-24		0
13.	Detlef Plümer	2185	2090-47	-51	58.	Günter Kretzschmar	1580-28		0
14.	Kai-Gerrit Venske	2161	2080-81	-23	59.	Rainer Radloff	1563-73		5
15.	Jens Bühner		2074-49	0	60.	Oliver Otterson	1519-6		0
16.	Martin Kaiser	2181	2071-67	1	61.	Peter-Jürgen Liepe	1506-59		-1
17.	Alexander Jugow	2179	2065-93	-3	62.	Erik Marquardt	1500-37		0
18.	Thorsten Groß	2148	2049-93	-12	63.	Günter Surawski	1442-26		-54
19.	Heinz Uhl	2157	2047-64	-10	64.	Yannick Kather	1405-20		-19
19.	Christoph Barsch	2170	2047-60	-13	65.	Mario Tepe	1403-21		5
21.	Christian Greiser		2016-46	-2	66.	Stefan Fischer	1385-17		0
21.	Guido Feldmann	2012	2016-33	0	67.	Norbert Bartoszek	1373-37		0
23.	Martin Sechting	2115	1994-95	11	68.	Olga Heismann	1355-1		neu
24.	Colin Costello	2029	1957-21	neu	69.	Dr. Siegfried Förster	1345-30		-4
25.	Ralf Mohrmann		1947-46	-8	70.	André Fischer	1335-4		0
26.	Thomas Kögler		1946-68	-6	71.	Herbert Schrader	1297-15		0
27.	Jan Bendzulla		1933-35	0	72.	David Hörmann	1287-5		205
28.	Guido Weyers	1978	1890-50	10	73.	Dening Yang	1248-14		18
29.	Ulrich Oginski		1889-45	-40	74.	Paul Wurzel	1160-10		0
30.	Dr. Torsten Meyer		1884-41	0	75.	Christos Giannopoulos	1128-1		0
31.	Christoph von Muellern		1881-36	-1	76.	Huaning Yang	1123-16		-23
32.	Gerd Biebelmann		1880-18	-12	76.	René Arikan	1123-10		81
33.	August Hohn	2090	1879-115	-20	78.	Jan Silber	1068-1		0
34.	Horst Dalstein		1871-19	0	79.	Zhen Hao Xue	998-5		0
35.	Manfred Schreiber		1865-24	0	80.	Maxim-Julius Mahnkopf	967-5		0
36.	Jörg Francke	2053	1861-46	0	81.	Thomas Bläsing	959-3		25
37.	Gerd Borris		1845-66	38	82.	Eyal Levinsky	927-2		4
38.	Enzo Rossi		1844-87	17	83.	Felix Wiener	920-2		32
39.	Jan Jacobowitz		1842-28	0	84.	Stella Muamba-Ngufulu	822-4		0
39.	Wolfgang Christ		1842-12	0	85.	M. Romero Guerra	783-1		0
41.	Ulrich Lindner	1947	1839-91	-3	86.	Lucas Völz	780-1		0
42.	Jan-Michael Harndt	2054	1838-59	56	87.	Oliver Stoll	773-2		1
43.	Wolfgang Busse		1836-16	0	88.	Leonora Bsat	763-1		0
44.	Bernward Brügge		1808-40	0	89.	Güney Ertürk	742-2		0
45.	Joachim Lißner		1805-73	0					

Erläuterungen: Elo = FIDE-Wertungszahl · DWZ = Deutsche Wertungszahl · T = Anzahl der Auswertungen

In der Liste aufgeführt sind alle beim DSB aktiv und passiv gemeldeten Vereinsmitglieder mit einer DWZ.

In der Spalte Differenz ist die jeweilige Veränderung gegenüber den in der Gardez! Nr. 2/2008 veröffentlichten DWZ-Zahlen mit Stand vom 18.08.2008 angegeben.

Die mittlere DWZ der ersten zehn Spieler beträgt 2156.

Weisse-Dame-Ergebnisse kompakt gemeldet

Berliner Pokal-Einzelmeisterschaft

(k.o.-Turnier, 36 Teilnehmer)

Christoph Barsch erreichte das Viertelfinale

19. Frome Chess Congress (England)

(Open, 25 Teilnehmer)

3. Kay Hansen 3,5/5

Seefeld (Österreich)

(Open, 77 Teilnehmer)

62. Rajko Duric 3,5/9

Eckbauer

(Open, 63 Teilnehmer)

10. Ulrich Oginski 5,0/7

16. Gerd Biebelmann 4,0

45. Wolfgang Geist 3,0

49. Rainer Radloff 3,0

Lichtenrader Herbst

(Open, 172 Teilnehmer)

22. Franko Mahn 6,0/9

64. August Hohn 5,0

104. Margarita Kostré 4,0

153. Detlef Plümer 3,0/5

Detlef musste leider krankheitsbedingt das Turnier abbrechen.

Bad Wiessee

(Open, 353 Teilnehmer)

199. Ulrich Lindner 4,5/9

Frankfurt/Oder

(Open, 43 Teilnehmer)

9. Ruprecht Pfeffer 3,0/5

Deutsche Senioren Einzelmeisterschaft

in Erfurt

(Open, 134 Teilnehmer)

48. Alexander Jugow 5,0/9

Senioren Weltmeisterschaft

in Bad Zwischenahn

(Open, 301 Teilnehmer)

123. August Hohn 6,0/11

Apolda

(Open, 194 Teilnehmer)

31. Franko Mahn 4,5/7

42. Robert Schmidt 4,5

50. Detlef Plümer 4,0

Dresden

(Rahmenturnier der Schacholympiade)

(Open, 270 Teilnehmer)

88. Guido Weyers 3,0/5

Deutschland-Cup, Finale in Dresden

(Rahmenturnier der Schacholympiade)

(ELO-Gruppeneinteilung, 44 Teilnehmer)

12. Franko Mahn 4,0/6

Bericht und Partien folgen in der nächsten GARDEZ!

Travemünde

(Open, 268 Teilnehmer)

182. Ulrich Lindner 3,0/7

Prenzlberg

(Open, 84 Teilnehmer)

3. Ruprecht Pfeffer 5,5/7

12. Stefan Gazmaga 4,5

29. August Hohn 4,0

Kreuzberger Festwochen

(Rapid, 66 Teilnehmer)

41. Heinz Uhl 4,0/9

46. Guido Weyers 4,0

Gulweida

(Rapid, 54 Teilnehmer)

41. Enzo Rossi 3,5/9

Bensheim

(Rapid, 80 Teilnehmer)

17. Heinz Uhl

7,0/11

52. Klaus-Michael Hansch

5,0

**Emanuel-Lasker-Gedenkturnier
in Thyrow**

(Rapid, 40 Teilnehmer)

1. Franko Mahn

7,0/9

7. Robert Schmidt

6,0

**Huth/Lindenberg-Gedenkturnier
beim SC Zugzwang**

(Rapid, 38 Teilnehmer)

12. August Hohn

4,0/7

**Und dann gibt es ja noch dieses
»Ergebnis« zu vermelden:**

Jens Bühner

hat am 22.11.2008

seine langjährige Freundin

Kathrin geheiratet.

Die Weisse Dame gratuliert

ganz herzlich und wünscht

Euch beiden alles Gute.



Vor wenigen Minuten fand hier 'ne Partie ein friedliches Ende.

Die tapferen Schneiderlein in Liberec

Ein Reisebericht von Ingo Abraham (die vielen Worte) und Heinz Uhl (die schönen Bilder)

Die Schacholympiade in Dresden wollten wir an jenem Wochenende nicht besuchen. Nein, wenigstens einmal im Jahr muss der Schachspieler ausschwärmen und sich mit den Schachspielern anderer Kulturkreise messen. Zum Beispiel im Rahmen des 7-rundigen Schnellschachturniers am 16.11. 2008 im tschechischen Liberec. Detlef Plümer, der auch mitkommen wollte, wurde leider in der Nacht zum Samstag gesundheitlich mattgesetzt, sodass wir, Klaus Michael-Hansch, Heinz Uhl und Ingo Abraham, zu dritt losgefahren sind.



Rathaus von Liberec

Aufgebrochen sind wir samstags um 9.15 Uhr in Berlin. Voller Selbstvertrauen verfahren wir uns zunächst, was sehr gut war, denn so konnten wir Teile Polens durchfahren und Görlitz besichtigen. Bevor wir auf unserem Stadtrundgang unter anderem die Fußgängerbrücke über die Neiße nach Zgorzelec überquert hatten und so ein weiteres Mal nach Polen gelangt waren, tranken wir in Görlitz zwei heiße Schokoladen sowie einen Kaffee und aßen zwei Würstchen.

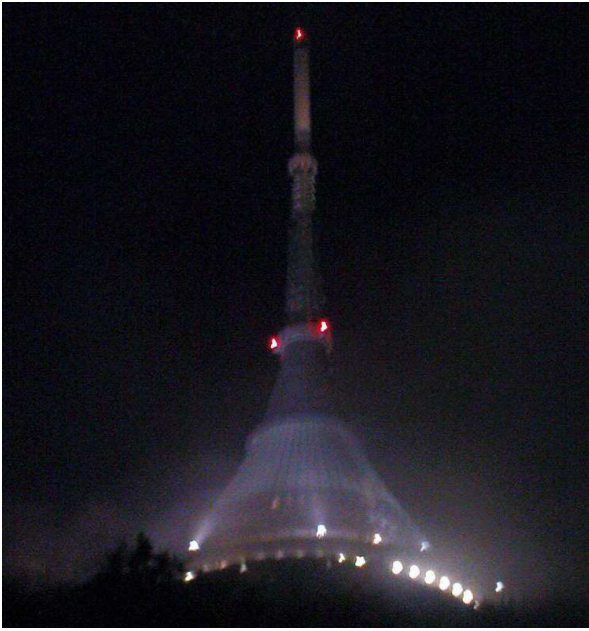


Fußgängerzone in Görlitz

Derart massiv gestärkt konnten wir den rechten Weg wiederfinden und in Tschechien die so genannten Elefanten- oder weißen Steine (Bílé kameny) im Lausitzer Gebirge bei Jítrava besteigen. Heinz war der einzige von uns, der den Mut hatte, einen der vielen 20 Meter hohen glitschigen Felsen zur Gänze zu erklimmen. Später wurde auch ein geeigneter Abstieg entdeckt und wir konnten unsere Reise fortsetzen.



Elefantensteine (Bílé kameny) bei Jítrava



Fernsehturm auf dem Jested

Unser nächstes Ziel war der 1.012 m hohe Jested, eine Art Hausberg von Liberec und im Jahr 2009 der Austragungsort einer Ski-Weltmeisterschaft. Oder so ähnlich. Den in dichten Nebel gehüllten Berggipfel erreichten wir schließlich von einem etwas unterhalb gelegenen Parkplatz aus zu Fuß, nachdem wir, in interessanteste Diskussionen vertieft, an der Seilbahnstation vorbeigefahren waren. Nach der Kaffeepause im Hotelrestaurant auf dem Gipfel lichtete sich der Nebel, und wir konnten den imposanten und imposant beleuchteten Fernsehturm betrachten, von dem uns Heinz, unser rühriger Reiseleiter, schon so viel erzählt hatte.



*Spielort und Unterkunft Hotel Liberec, Beispiel für ein renoviertes Zimmer in den Farben Blau und Orange **

Abends in Liberec mussten wir wieder das Ernährungsproblem lösen. Auch an dieser Hürde sind wir nicht gescheitert. Zu unserer großen Überraschung waren unsere Hotelzimmer in den freundlichen Farben der Weisse-Dame-Homepage gestaltet. Lediglich der Aufzug, der die ganze Nacht über im 3-Minuten-Takt »Üüühhhüüü« machte, raubte dem Autor dieser Zeilen die Nerven und den Schlaf. Am Sonntag, nach dem Frühstück im Hotel, begann das Schachturnier. Mit etwas mehr Konzentration hätte es noch besser laufen können, aber auch so konnten wir Geld, ein Diplom, einen Kugelschreiber, eine Postkarte und ein Kartenspiel gewinnen.



Burg und Schloss Frýdlant

Nach dem Turnier ging es weiter nach Frýdlant, wo wir nach einer Stärkung in einem gemütlichen Restaurant die Burg von Wallenstein besichtigen wollten. Die war spektakulär anzusehen, aber wir mussten leider draußen warten, weil drinnen irgendein Film gedreht wurde.

** Farbwiedergaben im Schwarzweißdruck lassen sich dann leider doch nicht ganz so leicht realisieren. :-)
Der GARDEZI-Schreiberling*

Am Abend, auf dem Rückweg, sind wir noch einmal durch Polen nach Görlitz gefahren. Nachdem wir die Brücke über die Neiße und damit das letzte von insgesamt acht Mal an dem Wochenende eine Staatsgrenze überquert hatten, konnten wir 45 % unseres Preisgeldes in Kaffee und Kuchen umtauschen. Satt und zufrieden sind wir dann nach Berlin zurückgekehrt. Wenn ich mich nicht irre, dann waren wir um 22.00 Uhr wieder daheim.



Ständiger Reisebegleiter: die Neiße

Ja, es war ein großer Spaß. Noch einmal herzlichen Dank an Heinz, der die Reise wirklich sehr gut vorbereitet hatte!

Liberec (Tschechien)

Schnellturnier mit 39 Teilnehmern

3. Dr. Ingo Abraham	5,5/7
10. Heinz Uhl	4,0
25. Klaus-Michael Hansch	3,0



Schnellturnier am Tag der Deutschen Einheit

VON THORSTEN GROB

Mit genau 64 (!) Teilnehmern fand das Schnellturnier am Tag der Deutschen Einheit eine erfreuliche Resonanz. Nach 7 Runden Schweizer System à 15 Minuten konnte der für Rotation Pankow spielende Detlef Boetzer als einziger Spieler 6 Punkte erreichen, und sich den 1. Platz sowie 20 Grand-Prix-Punkte sichern.

Aufgrund des Feiertags wurde das 30. WEISSE-DAME-Open für eine Woche unterbrochen und stattdessen ein Schnellturnier im Rahmen des Berliner Schnellschach-Grand Prix durchgeführt. Ein Großteil der Greifswalder Oberligamannschaft (inkl. zwei junger Spieler aus Schweden) sowie zwei Gäste aus Hamburg nutzten das

Schnellturnier am 03.10.2008

Rg.	Name	Verein	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	Pkt.	Bh	SoBe
1.	FM Detlef Boetzer	SC Rotation Pankow	2256	25W1	40S1	19W1	18S½	29W1	2W1	3S½	6,0	26,5	22,75
2.	Ruprecht Pfeffer	SC Weisse Dame	2138	64W1	33S1	3S1	4W½	9W1	1S0	12W1	5,5	30,0	21,25
3.	IM Panagiotis Cladouras	BSC Rehberge 1945	2358	17W1	5S1	2W0	40S1	22W1	18S1	1W½	5,5	29,5	24,00
4.	Michael De Verdier	Greifswalder SV	2196	27W1	24S1	10W1	2S½	12W½	8W½	7S1	5,5	29,0	23,25
5.	Dr. Ingo Abraham	SC Weisse Dame	2112	52S1	3W0	26S1	41W1	39W1	12S½	18W1	5,5	24,0	18,75
6.	FM Matthias Bach	Hamburger SK v. 1830	2221	47W1	21S½	30W0	33S1	20W1	29S1	13W1	5,5	23,0	20,00
7.	Utz Lachmann	SF Berlin 1903	2091	49W1	12S½	16W1	13S1	18W½	14S1	4W0	5,0	27,5	20,25
8.	Axel Smith	Greifswalder SV	2377	43W1	30S½	14W1	29S½	19W1	4S½	10W½	5,0	26,0	18,50
9.	Michael Schulz	SC Zitadelle Spandau	2226	41S1	29W0	27S1	15W1	2S0	24W1	20S1	5,0	25,5	19,50
10.	Ulli Reyer	Greifswalder SV	2111	44W1	11S1	4S0	32W1	31S½	39W1	8S½	5,0	25,5	18,75
11.	FM Andreas Breier	SF Berlin 1903	2365	37S1	10W0	13W0	26S1	56W1	21S1	23W1	5,0	25,0	17,50
12.	FM Kasimir Ribic	SK Zehlendorf	2315	56S1	7W½	42S1	30W1	4S½	5W½	2S0	4,5	28,0	16,50
13.	Thomas Mahling	Treptower SV 1949	2034	61S1	23W½	11S1	7W0	30S1	31W1	6S0	4,5	26,5	15,50
14.	Rainer Albrecht	SC Kreuzberg	2152	45S1	42W½	8S0	35W1	47S1	7W0	36S1	4,5	23,0	14,00
15.	Matthias Ahlberg	SG Weißensee 49	2080	48S0	60W1	44S1	9S0	25W½	34W1	37S1	4,5	21,5	13,50
16.	Jonathan Carlstedt	Hamburger SK v. 1830	2209	34S½	48W1	7S0	47W0	60S1	35W1	22W1	4,5	21,0	13,25
17.	Ralf Mohrmann	SC Weisse Dame	1947	3S0	55W0	52S1	53W1	48S1	30W½	31S1	4,5	20,0	12,75
18.	Dieter Eisenträger	Friesen Lichtenberg	2139	26S1	36W1	32S1	1W½	7S½	3W0	5S0	4,0	29,5	16,50
19.	Gerhard FM Lüders	BSC Rehberge 1945	2124	54W1	50S1	1S0	24W1	8S0	20W0	41S1	4,0	24,5	12,00
20.	Robert Schmidt	ESV 1949 Eberswalde	2018	63S1	31W0	48S1	23W1	6S0	19S1	9W0	4,0	24,5	11,50
21.	Philippe Vu	ZIB/ACCSB	2060	46S1	6W½	23S½	39S0	32W1	11W0	45S1	4,0	24,0	14,25
22.	Martin Gebigke	SC Zugzwang 95	2124	60S1	32W0	28S1	36W1	3S0	45W1	16S0	4,0	24,0	12,00
23.	Stefan Gazmaga	SC Weisse Dame	2162	59W1	13S½	21W½	20S0	42S1	41W1	11S0	4,0	23,5	12,25
24.	Thorsten Groß	SC Weisse Dame	2050	57W1	4W0	55S1	19S0	49W1	9S0	29W1	4,0	22,5	10,00
25.	René Schildt	Treptower SV 1949	1942	1S0	51W0	46S1	55W1	15S½	42W½	39S1	4,0	22,0	11,75
26.	Ulrich Lindner	SC Weisse Dame	1837	18W0	58S1	5W0	11W0	61S1	49S1	43W1	4,0	22,0	9,00
27.	Fabrizio Grassi	Berlin-Friedrichstadt	1913	4S0	61W1	9W0	49S0	54W1	55S1	40W1	4,0	20,5	9,00
28.	Prof. Dr. Wilmar Lukas	SG Lasker Steglitz-W.	1861	31S0	63W1	22W0	50S0	46S1	56W1	42S1	4,0	18,0	9,00
29.	Stephan Bethé	SC Kreuzberg	2063	51W1	9S1	31S1	8W½	1S0	6W0	24S0	3,5	29,0	13,50
30.	Kai-Gerrit Venske	SC Weisse Dame	2114	53W1	8W½	6S1	12S0	13W0	17S½	32W½	3,5	27,5	14,50
31.	Christian Bartolomäus	Greifswalder SV	2147	28W1	20S1	29W0	43S1	10W½	13S0	17W0	3,5	25,5	13,50
32.	Bert-Jürgen Hankow	CFC Hertha 06	1881	39W1	22S1	18W0	10S0	21S0	48W1	30S½	3,5	23,5	11,25
33.	Erik Allgaier	SG BVG Helmholtz 55	2010	35S1	2W0	51S½	6W0	34S0	60W1	56S1	3,5	22,5	8,25
34.	Horst Schinagl	SSG Lübbenau	1920	16W½	39S0	38W0	52S1	33W1	15S0	47W1	3,5	21,5	10,75
35.	Thomas Heerde	- ohne Verein -		33W0	54S1	47W½	14S0	38W1	16S0	50W1	3,5	21,0	9,75
36.	Martin Sechting	Hamburger SK v. 1830	2015	58W1	18S0	49W1	22S0	50W½	47S1	14W0	3,5	20,0	8,25
37.	Thomas Kögler	SC Weisse Dame	1949	11W0	44S0	57W1	54S½	51W1	50S1	15W0	3,5	20,0	8,25
38.	August Hohn	SC Zugzwang 95	1994	50W0	53S0	34S1	60W½	35S0	54W1	51S1	3,5	17,0	9,25
39.	Herbert Kauschmann	BSC Rehberge 1945	2172	32S0	34W1	45S1	21W1	5S0	10S0	25W0	3,0	25,5	10,50
40.	Wilfried Woll	Greifswalder SV	2098	55S1	1W0	53S1	3W0	41S0	44W1	27S0	3,0	24,0	7,50
41.	Wolfgang Schulz	SC Zitadelle Spandau	1936	9W0	57S1	50W1	5S0	40W1	23S0	19W0	3,0	24,0	7,50
42.	Dr. Matthias Kribben	SC Zitadelle Spandau	2028	62W1	14S½	12W0	51S1	23W0	25S½	28W0	3,0	23,5	8,25
43.	Richard Valet	Greifswalder SV	1949	8S0	52W1	62S1	31W0	45S0	53W1	26S0	3,0	20,5	6,50
44.	Stefan Pott	SC Post Wedding	1735	10S0	37W1	15W0	56S0	62W1	40S0	57W1	3,0	20,0	7,00
45.	Jörg Francke	SC Weisse Dame	1861	14W0	64S1	39W0	62S1	43W1	22S0	21W0	3,0	20,0	4,50
46.	Cosmin Ivascu	SC Rotation Pankow	1580	21W0	47S0	25W0	64S1	28W0	58S1	55W1	3,0	18,5	4,00
47.	Ulrich Oginski	SC Weisse Dame	1929	6S0	46W1	35S½	16S1	14W0	36W0	34S0	2,5	25,0	9,25
48.	Frank Strobelt	SG Weißensee 49	1694	15W1	16S0	20W0	59S1	17W0	32S0	52S½	2,5	23,5	7,75

Rg. Name	Verein	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	Pkt.	Bh	SoBe
49. Gerhard Krusemark	Fredersdorf/Vogelsdor	1708	7S0	56W1	36S0	27W1	24S0	26W0	53S½	2,5	23,0	7,25
50. Erwin Weber	- ohne Verein -		38S1	19W0	41S0	28W1	36S½	37W0	35S0	2,5	22,0	9,25
51. Yizheng Yuan	Schachpinguine Berlin	1586	29S0	25S1	33W½	42W0	37S0	59S1	38W0	2,5	21,0	7,75
52. Anke Fischer	SG Lasker Steglitz-W.	1745	5W0	43S0	17W0	34W0	64S1	62S1	48W½	2,5	20,5	2,75
53. Sebastian Eiselin	Nichtraucher SC Berlin	1778	30S0	38W1	40W0	17S0	57W1	43S0	49W½	2,5	20,0	6,75
54. Enzo Rossi	SC Weisse Dame	1821	19S0	35W0	63S1	37W½	27S0	38S0	60W1	2,5	20,0	4,25
55. Klaudijo Uckar	SC Kreuzberg	1711	40W0	17S1	24W0	25S0	59W1	27W0	46S0	2,0	22,5	6,50
56. Günter Ahlberg	SG Weißensee 49	1944	12W0	49S0	64W1	44W1	11S0	28S0	33W0	2,0	22,5	3,00
57. Dieter Köckeritz	BSG 1827 Eckbauer	1569	24S0	41W0	37S0	63W1	53S0	61W1	44S0	2,0	17,5	2,50
58. Björn Steinborn	- ohne Verein -		36S0	26W0	60S0	61W0	63S1	46W0	64S1	2,0	14,5	1,00
59. Guido Weyers	SC Weisse Dame	1880	23S0	62W0	61S1	48W0	55S0	51W0	63W1	2,0	14,0	2,50
60. Klaus Busch	Alcatel	1789	22W0	15S0	58W1	38S½	16W0	33S0	54S0	1,5	22,5	3,75
61. Margarita Kostré	Schachpinguine Berlin	1564	13W0	27S0	59W0	58S1	26W0	57S0	62W½	1,5	18,5	2,75
62. Yannick Kather	SC Weisse Dame	1440	42S0	59S1	43W0	45W0	44S0	52W0	61S½	1,5	16,5	2,75
63. Dr. Siegfried Förster	SC Weisse Dame	1349	20W0	28S0	54W0	57S0	58W0	64W1	59S0	1,0	16,5	0,00
64. René Arikan	SC Weisse Dame	1101	2S0	45W0	56S0	46W0	52W0	63S0	58W0	0,0	18,0	0,00

Turnier zum Warmspielen für ihre am Wochenende in Berlin stattfindenden Auswärtsspiele.

Obwohl »nur« ein IM mitspielte, ergab sich somit ein in der Breite sehr starkes Teilnehmerfeld, bei dem man sich mit einer DWZ knapp unter 2000 bereits in der zweiten Hälfte des Teilnehmerfelds wiederfand. Viele der Favoriten mussten bereits frühzeitig halbe oder ganze Punkte abgeben. Der an eins gesetzte Schwede Axel Smith (Greifswalder SV) gab insgesamt vier Remisen ab und landete daher nicht in den Preisrängen. Noch ärger erwischte es Andreas Breier (SF Berlin), der nach zwei Niederlagen in den Runden 2 und 3 frühzeitig aus dem Rennen war, sich aber noch bis auf Platz 11 wieder nach vorne kämpfte.

In der Endabrechnung konnte schließlich der als Nummer fünf gesetzte Detlef Boetzer (Rotation Pankow) die meisten Punkte erzielen. Als einziger Spieler im Feld erreichte er 6 Punkte. Dahinter folgen fünf weitere Spieler mit 5,5 Punkten, die sich über die restlichen Hauptpreise freuen durften. Aus Sicht des Ausrichters

besonders erfreulich ist der 2. Platz von Ruprecht Pfeffer, der sich nur dem Turniersieger geschlagen geben musste. Auf den weiteren Plätzen folgten IM Panagiotis Cladouras (BSC Rehberge), Michael de Verdier (Greifswalder SV), Ingo Abraham (WeDa) und Matthias Bach (Hamburger SK).

Daneben gab es natürlich noch weitere Preise in den DWZ-Kategorien und für die beste Turnierleistung (siehe Tabellen). Schließlich wurden noch Sachpreise (Hertha-Eintrittskarten bzw. Armbanduhren) unter allen Siegern an den Brettern 3, 8, 10, 20 (wegen des Datums 3.10.2008) und 30 (wegen des 30. WEISSE-DAME-Opens) verlost. Alle Teilnehmer bis Platz 17 konnten sich außerdem über Grand-Prix-Punkte freuen. Ruprecht Pfeffer hat mit nunmehr 26 Punkten sehr gute Chancen, sich für die Top 12-Endrunde im Jüdischen Museum zu qualifizieren.

Wir hoffen, dass das Turnier allen Teilnehmern Spaß gemacht hat und freuen uns auf ein Wiedersehen. Das nächste offene Turnier wird am 13. März 2009 stattfinden.

Turnier in Apolda

VON FRANKO MAHN

Ende August spielten Detlef Plümer, Robert Schmidt (der lange Jahre Mitglied bei Weisse Dame war, momentan für den ESV Eberswalde spielt, unserem Verein aber noch immer freundschaftlich verbunden ist) und ich in der thüringischen Kleinstadt Apolda ein siebenrundiges Turnier mit.

Detlef begann hervorragend mit 4 aus 5 und spielte vorne mit. Leider hat er in der Vorrundrunde eine günstig stehende Partie gegen Ferenc Langheinrich einzülig weggeworfen. Der Frust darüber war so groß, dass er die letzte Partie nur noch mit halber Kraft spielte und den Punkt quasi seinem Gegner schenkte.

Nachstehend kommentiert er seine Partie aus der dritten Runde, in der wir nach kuriosem Eröffnungsverlauf einen schwarzen Sechsbauernangriff sehen werden.

□ **Brem, Stephan** (DWZ 2013)

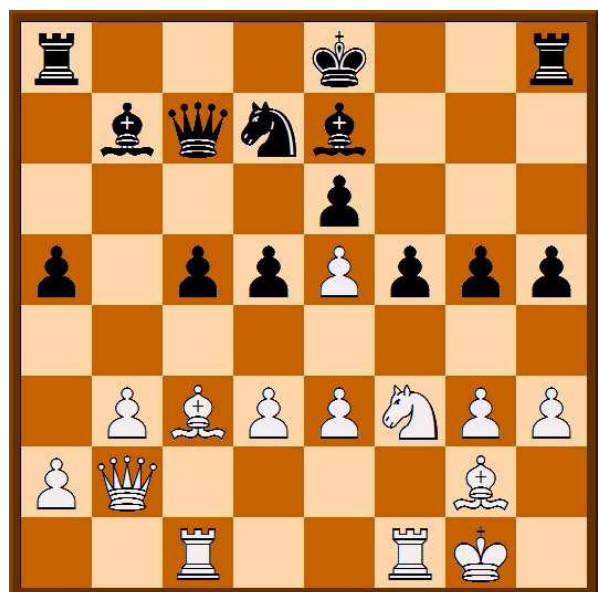
■ **Plümer, Detlef** (DWZ 2141)

Apoldaer Open

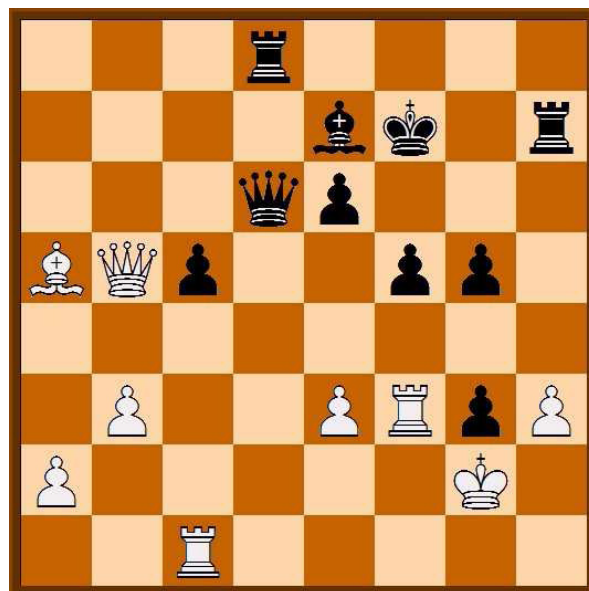
(Kommentare von Detlef Plümer)

1.b3 b5!? Wer 1.b3 spielt, möchte in der Regel eine ruhige Positionspartie spielen. Ich wollte die Partie etwas unübersichtlicher gestalten. **2.e3** Nach fünfminütigem Nachdenken gespielt. **2...Lb7 3.Lb2 e6 4.f4 Sf6 5.Sf3** Nun droht der Bauer b5 ersatzlos verloren zu gehen. **5...b4 6.g3?! 6.Le2** scheint besser in die Stellung zu passen. **6...c5 7.Lg2 Sc6 8.0-0 h5!?** Mal schauen, ob er Angst bekommt. Objektiv ist dieser Zug wahrscheinlich nicht gut, weil er den schwarzen Königsflügel schwächt und die Bauern auf dem Damenflügel schon weit vorgerückt sind. Aber viele mögen es nicht, wenn man sie so »anspringt«. **9.h3** Hat geklappt! Jetzt ist das Feld g3 geschwächt.

9...Db6 Von hier aus deckt die Dame b7 und c6. Außerdem könnten irgendwann taktische Motive auf der Diagonale g1-a7 entstehen. Zudem muss Weiß sich langsam Gedanken machen, wie er sich zu Ende entwickeln will. Der Standardplan, Spiel über die schwarzen Zentralfelder (Punkt e5) aufzuziehen, funktioniert nicht, solange der schwarze d-Bauer auf d7 steht. **10.De2 a5 11.d3 Le7 12.Sbd2 d5** Nun doch. Das Feld c4 darf Weiß nicht beherrschen. **13.Se5 13.Sg5!?** wäre interessant gewesen. Aber wenn man die ganze Zeit auf das Feld e5 fixiert ist, ist es schwierig umzuschalten, wenn man es endlich besetzen kann ... Z.B.: **13...Sd7 14.Lxg7 Tg8 15.Lb2 Lxg5 16.fxg5 Txg5 17.Df2 f6 18.e4** und die schwarzen Schächten werden bloßgelegt. **13...Sxe5 14.fxe5 14.Lxe5 Sd7 15.Lxg7 Tg8** mit Initiative. Im Gegensatz zur Variante oben behält Schwarz hier den schwarzfeldrigen Läufer. Das gibt ihm zusätzliche Möglichkeiten. **14...Sd7 15.c4 bxc3 e.p. 16.Lxc3 Dc7 17.Sf3 17.Df3 Sxe5 18.Lxe5 Dxe5 19.Dxf7+ Kd7** und Schwarz steht dank des Läuferpaars etwas besser. **17...f6 18.Db2 f5 19.Tac1 19.h4?! 19...g5** Eine sehr unge-



(auch optisch) wie ein Anker, der die schwarze Stellung stabilisiert. **20.Sd2 Db8!?** Nimmt die Dame aus der c-Linie und damit prophylaktisch diverse taktische Motive aus der Stellung, die auf der verdeckten Gegenüberstellung mit dem Turm auf c1 beruhen. **21.Dc2?! Sxe5 22.Sc4** Mein Gegner hat sich auf diesen Zug verlassen. Er ist zwar nett anzusehen, aber wirkungslos. **22...dxc4 23.Lxb7 23.Lxe5 Dxe5--+** **23...Dxb7 24.Lxe5 cxd3 25.Dd1!?** Verhindert die Rochade. **25.Dxd3 0-0** und Schwarz hat einen satten Mehrbauern. **25...Th7 26.Dxd3 Td8 27.Dc4 Dd5** Mit einem Mehrbauern geht man auch gern ins Endspiel. **28.Db5+ Kf7 29.Lc3 Dd6** Nun schaue ich mir das schwache Feld g3 mal an! **30.Kg2 h4 31.Tf3 hxg3--+** **32.Lxa5?** Der weiße König ist in größter Gefahr. In dieser Stellung einen Bauern am anderen Brettende zu nehmen, kann grundsätzlich nicht gut sein. **32.Dc4** Ist ein bisschen zäher, aber Schwarz sollte auch dann gewinnen.



32...g4 33.hxg4 Th2+ 34.Kg1 Tdh8 35.Tff1 35.Txf5+ exf5 36.Dc4+ hätte noch ein wenig Verwirrung gestiftet, das Matt aber nicht verhindert. **35...Th1+ 36.Kg2 T8h2+ 37.Kf3 Dd5+ 0-1**



Lösungen der Kombi-Ecke

ZUSAMMENGESTELLT VON HEINZ UHL

Diagramm Nr. 1

Zum Warmwerden eine leichte Aufgabe: Die Gewinnführung **1...Sxf4+! 2.Txf4** (2.Kf2 Dxb2+ 3.Ke1 Sd3 -+) **2...Dxb2+ 3.Kf1 Dh1+ 4.Ke2 Th2+ 5.Tf2 Df3+ 6.Kd2 Dxf2+ 0-1** sollte trotz des Namens von Weiß auch für weniger geübte Spieler/-innen kein böhmisches Dorf bedeuten.

Diagramm Nr. 2

Kreuz- und Querfesselungen verhalfen Weiß hier trotz der Minusfigur und des gefährlichen schwarzen Freibauern zum Gewinn: **1.Tf6! Td8? 2.Txh6+ Kxh6 3.Txg6+ Txg6 4.Dxd8 1-0**. Andere Fortsetzungen retten Schwarz auch nicht: 1...Te8? 2.Txg6 Txg6 3.Dd7+ +-; 1...Tf8 2.Txg6 Txg6 3.Tg4 Tfg8 4.h4 e2 5.Txg6 Txg6 (5...e1D+? 6.Tg1+) 6.Dxe2 +- oder 3...Tff6 4.Txg6 Txg6 5.c5 Kg7 6.c6! +-; 1...Te7 2.Txg6 Txg6 3.Tg4 Tee6 (3...Teg7 4.h4) 4.Txg6 Txg6 5.c5 +-; 1...e2! bietet noch die besten Chancen, doch nach 2.Txh6+ Kxh6 entscheidet 3.De3+! (3.Txg6+?? Txg6 =) 3...Kh5 (3...Kh7?? 4.Dh3+ nebst Matt) 4.Txg6 Txg6 5.Dxe2+ die Partie.

Diagramm Nr. 3

Da 1...Dxg2+? 2.Dxg2 Txg2+ 3.Kxg2 ein schlechtes Endspiel nach sich zieht, helfen Schwarz aufgrund der Mattdrohung 2.Db7# bzw. 2.Db6# nur Schachgebote – diese aber sehr wirkungsvoll – weiter: Es folgte **1...De3+ 2.Kh2 Df4+! 3.Kh1 Sg3+**

4.Kg1 De3+! 5.Kh2 Txh3+!! 6.Lxh3 Sf1+! 7.Txf1 Dg3+ 0-1. Nach 7.Lxf1 ist 7...Dg3+ 8.Kh1 Dg1# nur eines von zahlreichen zweizügigen Matts und 6.Kxh3 scheitert an 6...Dh6#. Anstelle von 5...Txh3+ ist umgekehrt 5...Sf1+!! 6.Txf1 Txh3+! ebenso möglich. Dagegen lässt Schwarz durch 3...Dxd4+?? 4.Kh2 den Gewinn aus. Nach 4.Kh2 führen sowohl 4...Txh3+! 5.Lxh3 Se4+ oder 5...Sf1+ als auch 4...Se4+! 5.Kg1 Df2+ bzw. 5.Kh1 Txh3+ jeweils zu Matt im nächsten Zug. Auf 3.Kg1 folgt 3...Dxd4+ 4.Kf1 (nach 4.Kh1 oder 4.Kh1 Dxe5+ wird zunächst mit Schach der Turm eliminiert, um im Anschluss daran die Mattdrohung von Weiß zunichte machen zu können) 4...Sg3+ 5.Ke1 De3+ 6.Kd1 Dd3+ 7.Kc1 Se2+ 8.Kb2 Db3#. Falls Weiß 2.Kh1 anstelle von 2.Kh2 spielt, sind nach 2...Sg3+ 3.Kh2 die vorstehend auf 5.Kh2 gezeigten Fortsetzungen hier mit 3...Txh3+!! bzw. 3...Sf1+!! zwei Züge früher möglich.

Diagramm Nr. 4

Nachdem der Großmeister seine zuvor bereits recht vorteilhafte Stellung allzu sorglos behandelt hatte, musste er nun dafür bezahlen: Nach **1...Taa2!** gibt es gegen die Drohung 2...Dg3 bzw. 2...Dh4 nebst 3...Dxb3+ 4.gxh3 Th2# oder 3...Txg2 keine Parade mehr, weshalb auch der mittels **2.Db1** erfolgte Einspruch gegen den Mahn-Bescheid durch **2...Dg3 3.Dxc2 Txc2 4.Tdd1 e4 5.fxe4 Le5 0-1** als unbegründet zurückgewiesen wurde.

Bild S. 52: Auf unserer Weihnachtsfeier wurden natürlich auch wieder alle Sieger und Platzierten der letzten Saison geehrt. Hier überreicht gerade unser Großer Vorsitzender Thorsten (rechts) den 'Pokal für den besten Mannschaftsspieler' an Guido Weyers, der mit sagenhaften 7 Punkten bei 7 Spieleinsätzen einen Rekord für die Ewigkeit erzielte.

Der Vorstand des SC Weisse Dame e.V. steht für Fragen jederzeit zur Verfügung!

Erster Vorsitzender:

Thorsten Groß 0 30 / 8 13 96 57 1.vorsitzender@sc-weisse-dame.de

Zweiter Vorsitzender:

Christian Greiser 0 30 / 7 71 32 00 2.vorsitzender@sc-weisse-dame.de

Kassierer:

Ralf Mohrmann 0 30 / 30 20 76 60 kassierer@sc-weisse-dame.de

Schriftführer:

Guido Feldmann 0 30 / 62 70 45 53 webmaster@sc-weisse-dame.de

Clubspielleiter:

Kai-Gerrit Venske 0 30 / 81 82 78 29 clubspielleiter@sc-weisse-dame.de

Verbandsspielleiter:

Jan-Michael Harndt 0 30 / 85 07 13 25 verbandsspielleiter@sc-weisse-dame.de

Materialwart:

Heinz Lüning 0 30 / 3 04 97 80

Jugendwart:

Guido Weyers 0 30 / 3 22 41 90 jugendwart@sc-weisse-dame.de



IMPRESSUM

GARDEZ!

Clubzeitschrift des SC Weisse Dame e.V.

22. Jahrgang · Nr. 3/2008

Redaktionsschluss: 20. Dezember 2008 · Auflage: 150 Exemplare

Redaktion dieser Ausgabe – V. i. S. d. P.:

Franko Mahn · Friedrich-Wilhelm-Platz 6 · 12161 Berlin

Telefon: 0 30 / 8 59 15 58 · E-Mail: frankomahn@alice-dsl.net

Namentlich gekennzeichnete Beiträge verkörpern nicht ohne weiteres die Meinung der Redaktion oder des Vorstandes des SC Weisse Dame e.V.

Die Veröffentlichung der Beiträge erfolgt honorarfrei.

Die Wiedergabe, Verarbeitung und Speicherung der Inhalte in jeder, insbesondere auch elektronischer Form – auch auszugsweise – ist außerhalb der Grenzen des Urheberrechts grundsätzlich nur mit schriftlicher Genehmigung des Vorstandes des SC Weisse Dame e.V. und bei Quellenangabe und kostenfreier Übersendung eines Belegexemplars gestattet.

Die Zusendung von Berichten, Partien, Kombinationen, Geschichten und Fotos ist jederzeit erwünscht.

Willkommen und auf Wiedersehen!

Auch in den vergangenen Monaten konnten wir wieder einige neue Gesichter beim Spielabend begrüßen. Ein alter Hase ist der englische Schachfreund **Colin Costello**, der kurz vor dem BMM-Meldeschluss noch ans Spitzenbrett der vierten Mannschaft rutschte und gleich unser Open mitspielte.

Ebenfalls beim Open aktiv war **Alexander John**, der vor fast 20 Jahren zum letzten Mal in einem Verein gespielt hat. Die ersten Ergebnisse in der C-Gruppe der Clubmeisterschaft zeigen, dass er trotz der langen Pause nicht viel verlernt hat.

Aus Guidos Erwachsenenkursen sind **Maria Buchkovskaya**, **Dirk Meine**, **Björn Steinborn** und **Peter Paul Zurek** in den Verein eingetreten, von denen sich ebenfalls einige mutig in der Clubmeisterschaft versuchen.

Ein weiteres neues Gesicht in der Clubmeisterschaft ist **Margarita Kostré** (13 Jahre) von den Schachpinguinen, für die sie noch die laufende BMM-Saison spielt; sie dürfte den meisten bereits vom WEISSE-DAME-Open bekannt sein. In der Jugendabteilung ist ansonsten mit **Milen Babic** (15 Jahre) noch ein weiterer Neuzugang zu verzeichnen.

Allen Neumitgliedern ein herzliches Willkommen!

Leider sind auch einige Austritte zum 31.12.08 zu beklagen. Die Jugendlichen **Michael Pajuelo**, **Koray Alkan** und **Maxim Mahnkopf** haben die Lust am Schachspielen verloren. **Nikolai Ostapowicz** aus Guidos Schachkurs war erst zu Beginn des Jahres eingetreten, nun hat es ihn leider beruflich in die Ferne verschlagen.

Schachclub Weisse Dame e.V.

Achtung! Wir haben eine neue Homepage: www.sc-weisse-dame.de/v2

(Die altbekannte Adresse www.sc-weisse-dame.de läuft noch ca. drei Monate parallel.)

E-Mail: info@sc-weisse-dame.de

Postanschrift: SC Weisse Dame e.V., c/o Thorsten Groß, Ernst-Reuter-Siedlung 11, 13355 Berlin
Eingetragen in das Vereinsregister beim Amtsgericht Charlottenburg, Register-Nummer 12926 Nz

Gesetzliche Vertreter: Erster und Zweiter Vorsitzender als Alleinvertretungsberechtigte

Bankverbindung: Berliner Sparkasse · BLZ 100 500 00 · Kto.-Nr. 720035996

Spielabend: Freitags ab 19.00 Uhr

Schachkurs für Erwachsene: Freitags von 17.00 bis 18.30 Uhr

jeweils im Nachbarschaftshaus am Lietzensee, Herbartstraße 25, 14057 Berlin-Charlottenburg

Jugendtraining: Samstags (außer in den Schulferien) von 14.00 bis 17.00 Uhr

Fortgeschrittene: Freitags (außer in den Schulferien) von 16.30 bis 18.30 Uhr

jeweils in der Peter-Ustinov-Schule, Kuno-Fischer-Straße 22-26, 14057 Berlin-Charlottenburg

Gäste sind stets herzlich willkommen!

CLUBSPIELPLAN

Januar 2009

- Fr. 02.01. Ausweichtermin Clubmeisterschaft
- So. 04.01. **Berliner Meisterschaft im Schach960**, beim SC Zugzwang
- Fr. 09.01. **Clubmeisterschaft**, 5. Runde: Gruppe A und B, 4. Runde: Gruppe C
- So. 11.01. **BMM**, 4. Runde, 9.00 Uhr (*auswärts*)
- Fr. 16.01. Ausweichtermin Clubmeisterschaft
- Fr. 23.01. **Clubmeisterschaft**, 6. Runde: Gruppe A und B, 5. Runde: Gruppe C
- So. 25.01. **BMM**, 5. Runde, 9.00 Uhr (*heim*)
- Fr. 30.01. Ausweichtermin Clubmeisterschaft

Februar 2009

- Fr. 06.02. **Clubblitzmeisterschaft**, 1. Wertungsturnier
- So. 08.02. **BMM**, 6. Runde, 9.00 Uhr (*auswärts*)
- Fr. 13.02. **Clubmeisterschaft**, 7. Runde: Gruppe A und B, 6. Runde: Gruppe C
- Fr. 20.02. Ausweichtermin Clubmeisterschaft
- So. 22.02. **BMM**, 7. Runde, 9.00 Uhr (*heim*)
- Fr. 27.02. **Clubmeisterschaft**, 8. Runde: Gruppe A und B, 7. Runde: Gruppe C

März 2009

- Fr. 06.03. Ausweichtermin Clubmeisterschaft
- So. 08.03. **BMM**, 8. Runde, 9.00 Uhr (*auswärts*)
- Fr. 13.03. **Langsamblitz Freitag der 13.** (*siehe Ausschreibung auf Seite 13*)
- Fr. 20.03. **Clubmeisterschaft**, 9. Runde: Gruppe A und B, 8. Runde: Gruppe C
- So. 22.03. **BMM**, 9. Runde, 9.00 Uhr (*heim*)
- Fr. 27.03. Ausweichtermin Clubmeisterschaft

April 2009

- Fr. 03.04. **Clubmeisterschaft**, 10. Runde: Gruppe A und B, 9. Runde: Gruppe C
- Fr. 10.04. *kein Spielabend (Karfreitag)*
- Fr. 17.04. Ausweichtermin Clubmeisterschaft
- Fr. 24.04. **Clubmeisterschaft**, 11. Runde: Gruppe A und B

Der Schachkurs für Erwachsene findet freitags von 17.00 bis 18.30 Uhr statt.
Die Spielabende an den Freitagen beginnen in der Regel um 19.00 Uhr.